

NACHRICHTEN DER ARBEITSGEMEINSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN

XXV. Jahrgang, Heft 4



Leverkusen, 15. Dezember 2013

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V. Verein für Schmetterlingskunde und Naturschutz mit Sitz am Aquazoo-LÖBBECKE Museum Düsseldorf

Schriftleitung: GÜNTER SWOBODA, Am Weingarten 21, D-51371 Leverkusen

Inhalt

DAHL, A. & RADTKE, A.: Neue Nachweise vom Schneeball-Glasflügler <i>Synanthedon andrenaeformis</i> (LASPEYRES, 1801) im Niederbergischen Land (Lep., Sesiidae)
FASEL, P.: Management von Lebensräumen besonders geschützter Tagfalter des Anhanges II der FFH-Richtlinie zwischen Westerwald und Rothaargebirge
SCHMIDT-KOEHL, W.: Erstnachweis des Karstweißlings <i>Pieris mannii</i> (MAYER, 1851) in Saarbrücken auf dem Güdinger Berg im Spätsommer 2013 (Lep., Pieridae)
WEITZEL, M.: Novemberfunde von <i>Lithosia quadra</i> (LINNAEUS, 1758) im Raum Trier (Lep., Arctiidae)
RADTKE, A., DAHL, A. & LAUSSMANN, T.: Die Arealerweiterer Platyperigea kadenii (Freyer, 1836), Paradrina gilva (Donzel, 1837), Eilema caniola (Hübner, 1808) und weitere Macrolepidopteren-Neufunde in NRW seit 1999 (Lep., Sesiidae, Lycaenidae, Geometridae, Noctuidae et Arctiidae)
ROSENBAUER, F. & BOCZKI, R.: Aktuelle Nachweise von <i>Gagitodes sagittata</i> (FABRICIUS, 1787) in Nordrhein-Westfalen (Lep., Geometridae)
Vereinsnachrichten
Heinz Baumann wurde 80 Jahre (G. Swoboda)
Zur Erinnerung an ROLF ODENDAHL (H. Schwan)
Information zur Umstellung der Mitgliedsbeiträge (Lastschrifteinzüge) auf das SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren (K. Hanisch)
Buchbesprechung
PÄHLER & DUDLER: Die Schmetterlingsfauna von Ostwestfalen-Lippe, Band 2 (G. SWOBODA)
SBIESCHNE, STÖCKEL, SOBCZYK, WAUER, TRAMPENAU & JORNITZ: Die Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) der Oberlausitz. Teil 3 (G. SWOBODA)

Titelbild: *Pieris mannii* (MAYER, 1851), Rheinland-Pfalz, Neu Bamberg/Nahe, 02.09.2013 Foto: G. SCHWAB, det. J. HENSLE

Neue Nachweise vom Schneeball-Glasflügler - Synanthedon andrenaeformis (LASPEYRES, 1801) im Niederbergischen Land

(Lep., Sesiidae)

VON ARMIN DAHL und ARMIN RADTKE

Zusammenfassung:

Im Gebiet der Städte Duisburg, Düsseldorf, Leverkusen, Wuppertal sowie im Kreis Mettmann wurden im Zeitraum 2011-2013 typische Fraßspuren von *Synanthedon andrenaeformis* (LASPEYRES, 1801) entdeckt. Mittels Pheromonfallen konnte die Art zudem an zahlreichen Stellen als Imago nachgewiesen werden. *S. andrenaeformis* ist mit der Nahrungspflanze der Raupe, dem Wolligen Schneeball (*Viburnum lantana*) in der Region weit verbreitet und überraschend häufig.

Abstract

New proofs of the Orange-tailed Clearwing - $Synanthedon\ andrenaeformis\ (Laspeyres, 1801)$ in the area of the Niederbergisches Land

In the area of the towns, Duisburg, Düsseldorf, Leverkusen, Wuppertal as well as in the administrative district of Mettmann typical traces of damage from *Synanthedon andrenaeformis* (LASPEYRES, 1801) were discovered between 2011-2113. By means of pheromone traps in numerous places the species could also be identified as Imago. *S. andrenaeformis* is, with the food plant of the caterpillar, the wayfaring-tree (*Viburnum lantanal*), surprisingly often and widely distributed in the region.

Das Untersuchungsgebiet

Das Niederbergische Land liegt im Schnittpunkt dreier Naturräume (Niederrheinisches Tiefland, Kölner Bucht und Bergisches Land). Es erstreckt sich im Zentrum Nordrhein-Westfalens rechtsrheinisch zwischen Rhein, Ruhr und Wupper, reicht von Duisburg bis Leverkusen und von Düsseldorf bis Wuppertal und umfasst auch den kompletten Kreis Mettmann mit zwölf Mittelstädten.

Von der Rheinebene mit etwa 30 m ü.NN steigt das Gelände in mehreren Terrassen auf 300 m ü.NN im Osten Wuppertals an. Die Niederschläge in der Region umfassen eine weite Spanne zwischen ca. 500 mm Jahresniederschlag am Rhein im Raum Leverkusen und etwa 1200mm im Osten Wuppertals.

Die Region ist extrem dicht besiedelt, von den ehemals entomologisch bedeutenden Gebieten der Bergischen Heideterrasse ("Hildener Heide", "Düsseldorf-Vennhausen/Eller") sind nur wenige Restflächen der Überformung durch Siedlungen, Verkehrswege, Abgrabungen und Aufforstung entgangen.

Material und Methode

Der erste Hinweis auf Vorkommen vom Schneeball-Glasflügler gelang im Sommer 2011 in einem Hochwasserrückhaltebecken an der Stadtgrenze Hilden/Haan (Kreis Mettmann). In einer etwa 10 Jahre alten Strauchpflanzung mit einzelnen Pflanzen vom Wolligen Schneeball (*Viburnum lantana*) wurde

ein typischer Fraßgang der Raupe von S. andrenaeformis (Laspeyres, 1801) entdeckt¹⁾.

Darauf folgend wurde in den Jahren 2012 und 2013 mit Unitrap-Pheromonfallen, bestückt mit synthetischen Pheromonen der Universität Wageningen, intensiv nach der Art gesucht. Außerdem wurde verstärkt an Wuchsorten der Wirtspflanze nach Fraßgängen und Schlupflöchern geschaut.

Ergebnisse

In der Saison 2012 und 2013 wurden über 30 Nachweise des vorher in der Region unbekannten Falters getätigt, so dass wir bereits heute ein ziemlich vollständiges Bild von der Verbreitung zwischen Rhein, Ruhr und Wupper zeichnen können: Der Schneeball-Glasflügler ist im Untersuchungsgebiet flächendeckend verbreitet und keineswegs selten. Hat man erst einmal die Vorkommen des Wolligen Schneeballs identifiziert, ist der Nachweis von Schlupflöchern und Imagines von *S. andrenaeformis* einfach.

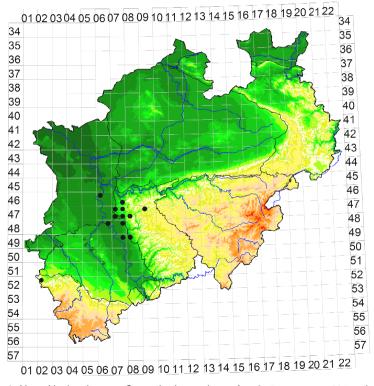


Abb. 1: Neue Nachweise von *Synanthedon andrenaeformis* (LASPEYRES, 1801) gelangen 2012/2013 in 10 MTB-Quadranten im zentralen Nordrhein-Westfalen (schwarze Kreise). Den einzelnen schwarzen Kreisen liegen bis zu vier Fundorte zugrunde.

_

¹⁾ http://www.lepiforum.de/forum2010.pl?md=read;id=58659

Das Männchen des Schneeball-Glasflüglers "fliegt" auf zwei verschiedene Pheromonpräparate der Universität Wageningen, das Präparat SYAN (für *Synanthedon andrenaeformis*) und das Präparat SYVE (für *Synanthedon vespiformis*). Die Individuenzahlen sind überraschend hoch, maximal fanden sich an einem Tag bis zu 17 Tiere in einer einzigen Lebendfalle. Die Flugzeit der Art liegt zwischen Ende Mai und Anfang Juli.

Die Fraßspurensuche erbrachte ebenfalls zahlreiche Hinweise auf Vorkommen, besonders an schattigen Standorten von *Viburnum lantana* fanden sich einzelne von Schlupflöchern regelrecht durchsiebte Pflanzen.



Abb. 2: Älteres Schlupfloch von *Synanthedon andrenaeformis* (LASPEYRES, 1801). Durch das sekundäre Dickenwachstum wird der ehemals kreisrunde Ausgang oval in die Breite gezogen. Düsseldorf, Rotthäuser Bachtal, 29.12.2012 (Foto: ARMIN DAHL)

Die Art besiedelt Schneeball-Pflanzen an verschiedensten anthropogen geschaffenen Standorten wie Straßenböschungen, Sportplatz-Eingrünungen, Kleingartenanlagen und Naturschutzhecken, auch mitten in Siedlungen. Mehrfach konnten allerdings auch Schneeball-Glasflügler an Stellen nachgewiesen werden, wo die Wirtspflanze bisher nicht nachzuweisen war: Vermutlich steht *V. lantana* im Unterwuchs versteckt in vielen älteren, größeren Hecken, kommt dort nicht mehr zur Blüte und ist daher nur schwer zu entdecken.

Fazit:

Ob die Wirtspflanze von Synanthedon andrenaeformis, der Wollige Schneeball Viburnum lantana, in der Region natürlicherweise vorkommt, bleibt vorerst of-

fen. Jedenfalls wird die Art in der Flora des Kreises Mettmann (ADOLPHY 1994) als "synanthrop" geführt, auch im Bereich der Stadt Wuppertal ist er verbreitet (STIEGLITZ 1987). Hinweise auf Anpflanzungen finden sich nach Angaben von ADOLPHY (1994) bereits bei SCHMIDT (1887).

Jedenfalls findet sich die Pflanze im Untersuchungsgebiet bei entsprechender Nachsuche in fast jeder größeren Anpflanzung. Die kreuzgegenständigen Winterknospen sind leicht zu finden, auch im Frühsommer sind die weißen Blütendolden im "Straßenbegleitgrün" überall zu entdecken. Werden an derartigen Stellen Pheromonfallen ausgebracht, finden sich darin meist auch Falter von *S. andrenaeformis.* Zumindest in Lagen unterhalb von 300 m ü.NN ist der Schneeball-Glasflügler weit verbreitet, und dürfte auch in anderen Regionen nachzuweisen sein. So ist der Falter in Baden-Württemberg bis in Höhen von 800 m ü.NN nachgewiesen worden (BARTSCH 1997). Genau wie in Südwestdeutschland ist *S. andrenaeformis* im Niederbergischen Land an keinen bestimmten Lebensraumtyp gebunden und siedelt überall dort, wo seine Wirtspflanze wächst.

Alle bisher bekannten Nachweise finden sich auf der Webseite der Arbeitsgemeinschaft unter der Adresse: www.schmetterlinge-nrw.de

Weitere Hinweise auf Vorkommen von *Synanthedon andrenaeformis*, auch aus angrenzenden Regionen, nehmen die Autoren gerne entgegen.

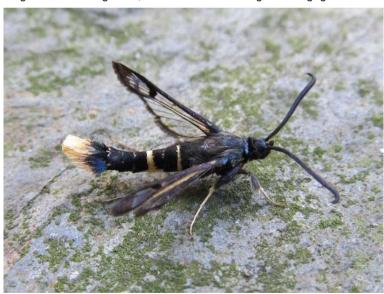


Abb. 3: Synanthedon andrenaeformis (LASPEYRES, 1801)-♂, Golfplatz Düsseldorf-Hubbelrath, 07.06.2013 (Foto: ARMIN DAHL)

Danksagung

Die folgenden Personen haben bei der Kartierung mitgewirkt und uns ihre Daten freundlicherweise zur Auswertung überlassen: DIETMAR BORBE (Heiligenhaus), TIM LAUSSMANN (Leverkusen) und WILLI WIEWEL (Duisburg).

Literatur

- ADOLPHY, K. (1994): Flora des Kreises Mettmann unter besonderer Berücksichtigung von Schutzgebieten. Schr.R.Biol.Station Urdenbacher Kämpe, 1, Monheim
- BARTSCH, D. (1997): Synanthedon andrenaeformis (LASPEYRES, 1801). in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Nachtfalter 3, Bd. **5**: 120-125. Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- SCHMIDT, H. (1887): Flora von Elberfeld und Umgebung. Anleitung zum Bestimmen der um Elberfeld wildwachsenden Phanerogamen und Gefässkryptogamen. Jahrber. Naturwiss. Ver. Elberfeld, 7:1-288, Elberfeld [Wuppertal]
- STIEGLITZ, W. (1987): Flora von Wuppertal. Jahrber.Naturwiss.Ver.Wuppertal, Beih.1: 1-227, Wuppertal

Anschriften der Verfasser:

Armin Dahl Spörkelnbruch 12a D-42781 Haan a.dahl@heidelandschaft.de

Emilienstr. 32
D-42287 Wuppertal

Dr. Armin Badtke

arminradtke@googlemail.com

Management von Lebensräumen besonders geschützter Tagfalter des Anhanges II der FFH-Richtlinie zwischen Westerwald und Rothaargebirge

von PETER FASEL

Zusammenfassung:

Es wird über ein Praxisseminar der Biologischen Station Siegen-Wittgensten berichtet, das im Juli 2013 stattfand und sich schwerpunktmäßig mit den im Anhang II der FFH-Richtline aufgeführten Ameisenbläulingen beschäftigte. In Vorträgen und auf Exkursionen in das Gebiet wurden Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der beiden Arten Maculinea nausithous (Bergsträsser, 1779) und M. teleius (Bergsträsser, 1779) vorgestellt.

Abstract:

Habitat managment of specially protected butterflies from annex II of the Habitats Directive between Westerwald and Rothaargebirge

An Experience Seminar of the biological station Siegen-Wittgenstein, which took place in July 2013, is reported and mainly concentrated on the myrmecophily Lycaenid listed in annex II of the Habitats Directive. Provisions for the protection and conservation of the two species *Maculinea nausithous* (Bergsträsser, 1779) and *M. teleius* (Bergsträsser, 1779) were presented in lectures and excursions in the area.

Ein Praxisseminar der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein mit den Kooperationspartnern Kreisverwaltung Siegen-Wittgenstein, Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen sowie zwei Planungsbüros aus Hessen und Rheinland-Pfalz, führte am 19.07.2013 zunächst in die Alte Schule des Heimatvereins nach Burbach-Holzhausen. Der Tagungsort liegt im Länderdreieck von NRW, Hessen und Rheinland-Pfalz im südlichsten Zipfel Westfalens und eignet sich daher auch für grenzübergreifende Tagungen. Aufgrund seiner abwechslungsreichen Geologie und des hohen Anteils von Extensivgrünland weist er eine Vielzahl bedeutsamer FFH-, Vogel- und Naturschutzgebiete und somit auch von Lebensräumen selten gewordener Schmetterlinge auf. Die Alte Schule des Heimatvereins bietet mit ihren Seminarräumen seit 20 Jahren beste Voraussetzungen für naturkundliche Exkursionen, Seminare und Ausstellungen. Das aktuelle Seminar 2013 zielte auf die gesetzlich besonders geschützten Ameisenbläulinge durch Erhaltung ihrer Wiesenlebensräume im Rahmen landwirtschaftlicher Grünlandnutzung oder der Wiederherstellung nach Eingriffen in die Habitate.

In den zurückliegenden Jahren waren der Skabiosen-Scheckenfalter *Euphydryas aurinia* (ROTTEMBURG, 1775) sowie der Blauschiller-Feuerfalter *Lycaena helle* ([Denis & Schiffermüller], 1775) Mittelpunkt mehrerer Geländeexkursionen und Managementmaßnahmen. 2013 standen die FFH-Anhang II Arten Dunkler Ameisenbläuling *Maculinea nausithous* (Bergsträsser, 1779) und Heller Ameisenbläuling *Maculinea teleius* (Bergsträsser, 1779) im Fokus des

Artenschutzseminars. Vorträgen zur Ökologie. Bestandssituation und zu effizienten Grünlandbewirtschaftungsmaßnahmen galt der Vormittag. Am Nachmittag wurden Ameisenbläulingswiesen im Gelände aufgesucht sowie Bewirtschaftung. Vetragsnaturschutz-Förderprogramme mit Landwirten und "bestpractise"-Beispiele von Kompensationsmaßnahmen vorgestellt. Eingeladen hatte Peter Fasel von der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, der zusammen mit MICHAEL GERTZ von der Kreisverwaltung Siegen-Wittgenstein Massnahmenkonzepte in Siegen-Wittgenstein bearbeitet hat und seit Jahren umsetzt. Zur Situation und Erhaltung im rheinland-pfälzischen Westerwald berichtete Markus Kunz vom Planungsbüro Kunz in Hachenburg. Seine Untersuchungen ergaben etwa 500 Einzelnachweise von beiden Falterarten mit Schwerpunkten im südlichen Teil des rheinland-pfälzischen Naturraumes Oberer Westerwald. Für den hessischen Westerwald und das Lahn-Dill-Bergland nahm ARMIN SIX als ökologischer Gutachter teil. Alle Referenten haben langiährige Erfahrungen aufgrund der Bewertung von Eingriffen und Umsetzung von Managementmaßnahmen.



Abb. 1: *Maculinea teleius* (Bergsträsser, 1779) Rheinland-Pfalz, Hundsangen/ Westerwaldkreis, 07.08.2013 (Foto: Peter Fasel)

Der Dunkle Ameisenbläuling besitzt in Siegen-Wittgenstein mit etwa 40 Populationen einen Verbreitungsschwerpunkt in NRW. Weitere Vorkommen beider Arten finden wir im unteren Siegtal bzw. im Rhein-Sieg-Kreis (K. Weddeling, E. Schmidt, H. Schumacher, mündl.Mitt.). Der südlich angrenzende Lahn-Dill-Kreis sowie der Westerwaldkreis zählen zu den bundesweit bedeutsamsten Verbreitungsschwerpunkten beider Arten, wodurch eine besondere Verantwortung allen drei Kreisen zukommt. Die Schwesternart *M. teleius*, ebenfalls mit

Großem Wiesenknopf als Futterpflanze, fliegt beständig erst im hessischen Dill- und Aubachtal, also südlich der Landesgrenze zu NRW. 2009 und 2010 wurden beim *Maculinea*-Monitoring 30 Helle Ameisenbläulinge zwischen Burbach-Holzhausen und Oberdresselndorf auf Vertragsnaturschutzflächen wieder angetroffen, die wahrscheinlich aus dem nördlichen Dilltal eingewandert waren. Beide Ameisenbläulinge sind bei extensiver Grünlandnutzung durch Mahd in der 2. Junihälfte sowie mit zweitem Schnitt bzw. Nachbeweidung ab Oktober dauerhaft zu erhalten, effektiv vor allem mit Landwirten im Vertragsnaturschutz sowie langjährigen Bewirtschaftungsvereinbarungen. Witterungsbedingt kann bei nassem Sommer der Heuschnitt von Extensivwiesen in die 1. oder sogar 2. Juliwoche fallen, so dass in diesen Jahren erst Mitte August wieder eiablagefähige Raupenfutterpflanzen zur Verfügung stehen. Der Große Wiesenknopf hat im nördlichen Siegerland eine Verbreitungsgrenze. Daher bilden das südlichen Siegerland sowie das Banfe- und Puderbachtal in Wittgenstein ein Areal in dem beide Arten angetroffen werden können.

Am ersten Exkursionsziel, im Naturschutzgebiet Wetterbachtal, wird aufgrund konkurrierender Naturschutzziele durch unterschiedlich lange brütende Wiesenvogelarten, auf vielen Wiesen erst ab Mitte Juli gemäht, so dass Ende Juli, zur Hauptflugzeit, nur wenige Wiesen zur Eiablage für Ameisenbläulinge zur Verfügung stehen. Ersatz bieten dann die meist noch nicht gemähten Straßenböschungen sowie Weg- und Grabensäume mit Wiesenknopf-Futterpflanzen. Witterungs- und nutzungsbedingt resultieren hieraus erhebliche Abundanzschwankungen von Jahr zu Jahr.

Der Wiesenknopf wächst auf basenreichen, tonigen Lehmen und benötigt optimalerweise eine Heuwiesennutzung oder eine extensive Beweidung, Silagemahd im Mai und regelmäßige Düngung von deutlich mehr als 35 kg Stickstoff/ha verdrängen die Futterpflanze. Der Große Wiesenknopf ist an seinen Wuchsorten meist individuenreich vertreten. Daher lassen sich Eingriffe wie am 2. Exkursionsziel in Wilnsdorf-Rudersorf infolge eines unterirdischen Rückstau- bzw. Überlaufbeckens ausgleichen, wenn die für eine Ameisenbläulingsbesiedlung und die Wiesennutzung geeigneten Boden-, Nährstoff- und Vegetationsverhältnisse wieder hergestellt werden. Durch die Baumaßnahmen musste eine 100 m lange Auenfläche ausgehoben und später wieder abgedeckt werden. Zunächst wurde der durchwurzelte Oberboden mit dem Wiesenknopf abgeschält und seitlich gelagert. Nach Fertigstellung diente er als Auftrag. Überflüssig war daher auch die spätere Nachsaat, da Heuwiesen genügend Samenvorrat im Oberboden aufweisen. Bereits im zweiten Jahr nach der Wiederherstellung bzw. am 2. Geländehaltepunkt flogen über 30 Falter auch auf der Eingriffsfläche. Aufgrund der unmittelbar angrenzenden Vertragsnaturschutzflächen war dies auch zu erwarten. Am nächsten Stopp bei Oberwilden flogen auf den kurz vorher geschnittenen Extensiywiesen noch kein Falter. Nächster Halt war das offene Hochwasserrückhaltebecken am Ortsrand von Gilsbach sowie am Rand des Naturschutzgebietes Gilsbachtal. Der Bau eines Rückhaltebeckens liegt hier 10 Jahre zurück. Zur Abdeckung diente ausschließlich gebietseigener Oberboden und somit war die Regeneration autochthoner Wiesenpflanzen sichergestellt. Ein wiederholtes Monitoring im angrenzenden NSG ergab, dass nach Mahd im NSG Falter sich sowohl auf den belassenen Säumen wie hier im Rückhaltebecken konzentrierten und hier auch eine erfolgreiche Raupenentwicklung stattfand. Letztes Exkursionsziel war das NSG Mückewies bei Burbach-Lippe mit den Habitaten von Skabiosen-Scheckenfalter und Blauschiller-Feuerfalter und den hier erfolgenden und geplanten Pflegemaßnahmen. Von Vorteil ist hier der Flächenerwerb von über 50 ha durch die NRW-Stiftung.

Größter Mangel bei den meisten Ausgleichsmaßnahmen zugunsten besonders geschützter Arten im Grünland sind fehlende, kurzfristige bzw. unspezifische Nutzungsvereinbarungen mit Landwirten als Bewirtschafter oder späterer Pächter dieser Flächen. Vielfach werden als Ausgleich Grünlandumwandlung aus Acker, Pflanzung von Obstbäumen oder Sträuchern formuliert, aber es folgen keine konkreteren Festlegungen zu Art und Intensität der Grünlandnutzung, was bei öffentlichen Flächen ja möglich wäre. Auch die Wegeunterhaltung oder Böschungsmahd kann zu Beeinträchtigungen der Ameisenbläulinge führen, wenn außerhalb der oben genannten Pflegezeiten auch noch Mitte August Säume entlang von Feldwegen mit Wiesenknopfblüten ausgemäht werden. Zahlreiche Populationen der Ameisenbläulinge siedeln nach Nutzungsintensivierung an solchen Wiesensäumen oder an krautigen Feldwegen. am Niederrhein sogar an Hochwasserdämmen. Hier trägt eine Abstimmung der Pflegezyklen in die Phasen außerhalb der Raupenentwicklung mit Landwirten oder den Bauhöfen der Kommunen entscheidend dazu bei, einen Habitatverbund zu entwickeln und die lokalen Populationen besonders geschützter Schmetterlingsarten zu sichern.



Abb. 2: Teilnehmer am Praxisseminar der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein am 19.07.2013 (Foto: PETER FASEL)

Anschrift des Verfassers:
Peter Fasel
Biologische Station Siegen-Wittgenstein
In der Zitzenbach 2
D-57223 Kreuztal-Ferndorf

Buchbesprechung



Pähler, R & Dudler, H.:

Die Schmetterlingsfauna von Ostwestfalen-Lippe und angrenzender Gebiet in Nordhessen und Südniedersachsen, Band 2

544 Seiten mit 630 Farbabbildungen und 260 mehrfarbigen Fundortkarten

Eigenverlag, Verl 2013

Bezug: Rudolph Pähler, Arndtstr. 50, D-33415 Verl (39.-- € + 5.-- € Versand)

Im 2. Band werden 475 Arten aus 5 Familien besprochen (Notodontidae Lymantriidae, Nolidae, Arctiidae und die große Familie der Noctuidae).

Einleitend wird auf die Veränderungen der Lebensräume im Untersuchungsgebiet hingewiesen und die Ausgaben der Roten Liste NRW von 1979–2010

miteinander verglichen. Eine Fotogalerie zeigt typische Vertreter der in beiden Bänden bearbeiteten Familien, der dann die Besprechung der einzelnen Arten folgt.

Im Aufbau genau wie im Band 1, folgen nach dem Abschnitt über die "Verbreitung und Fundorte" im Bearbeitungsgebiet, die "Flugzeit", die "Lebensräume und Häufigkeit", eine kurze Zusammenfassung der "Ersten Stände", die "Bestandssituation und Gefährdung" in Form einer einzeiligen Tabelle. Abgerundet wird dann jede Einzelbesprechung durch die "Bemerkungen". Mit wenigen Ausnahmen sind alle Arten als Falter und oft auch als Raupe abgebildet. Einigen Arten sind Fotos ihrer typischen Habitate beigefügt. Verbreitungskarten sind nur bei den Arten, die in der Roten Liste NRW von 2010 in den Kategorien 0 bis 3 eingeordnet sind. Diese Karten richten sich in ihrer Aufteilung nach dem Raster der Messtischblätter 1:25.000, unterteilt in Quadranten.

Einige Ergänzungen und Korrekturen zu Band 1, eine Tabelle mit den Erläuterungen zu den Fundorten, das umfangreiche Literaturverzeichnis und das Artenregister beschließen diesen Band. Alles in allem ist dieses Buch seinen - äußerst günstigen - Preis wert. (Günter Swoboda, Leverkusen)

Erstnachweis des Karstweißlings *Pieris mannii* (MAYER, 1851) in Saarbrücken auf dem Güdinger Berg im Spätsommer 2013 (Lep., Pieridae)

VON WERNER SCHMIDT-KOFHL

Zusammenfassung:

In der relativ kurzen Zeitspanne zwischen dem 28. August und 05. September 2013 gelang dem Verfasser im Garten an seinem Wohnsitz in Saarbrücken-Güdingen im Südosten der Landeshauptstadt der erstmalige Nachweis des Karstweißlings *Pieris mannii* (MAYER, 1851), zugleich im Jahr 2013 neue Tagfalterart (Lepidoptera, Pieridae) im Bundesland Saarland.

Résumé:

Dans le court intervalle de temps entre le 28 août et le 05 septembre 2013 l'auteur, domicilié à Güdingen, quartier situé au sudest de la capitale de la Sarre, Saarbrücken, a pu rencontrer et chasser, pour la première fois, des exemplaires de la «Piéride de l'Ibéride» *Pieris mannii* (MAYER, 1851) dans son jardin. Pour le Land de la Sarre, en 2013, c'est également une espèce nouvelle de la famille des Pieridae.

In seinem Garten auf dem Güdinger Berg (Südwest-Hang, 240 m ü.NN; TK 6808-113) konnte der Verfasser im sonnigen, vor allem nachmittags hinter dem Haus zeitweise sehr heißen (34°-35° C) Spätsommer 2013 in der Zeit zwischen Ende August und Anfang September insgesamt 21 Exemplare (11 \Im und 10 \Im) des Karstweißlings *Pieris mannii* (MAYER, 1851) in der Subspezies *alpigena* Verity, 1911 fangen (in coll. Delattinia, Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes, Landsweiler-Reden).

Schon seit geraumer Zeit, genauer gesagt seit der Lektüre des Artikels von HERRMANN (2010) über die aktuelle Arealerweiterung des Karstweißlings in Südwest-Deutschland und der verschiedenen Wanderfalterberichte von HENS-LE (2009-2012) zu *P. mannii* (Gruppe III, Binnenwanderer) vermutete der Verfasser, dass eventuell auch demnächst mit einem Vorkommen der Art im saarländisch-lothringischen Grenzgebiet zu rechnen sein könnte. In dem Ende des vergangenen Jahres im Pollichia-Kurier erschienenen Beitrag (OCHSE & SCHWAB 2012)¹⁾ zur neuen Schmetterlingsart im benachbarten Bundesland Rheinland-Pfalz listen beide Autoren - allein für dort - bereits 12 Fundorte des Karstweißlings (Imagines und Präimaginalstadien) zwischen 2011 und 2012 auf und sprechen sogar schon von möglicher "Bodenständigkeit" (I.c.: 27) der Art im genannten Raum.

¹⁾

¹⁾ Der Verfasser möchte sich auch an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Herrn GÜNTER SWOBODA für den Hinweis auf diesen Beitrag und die schnelle Zusendung bedanken.

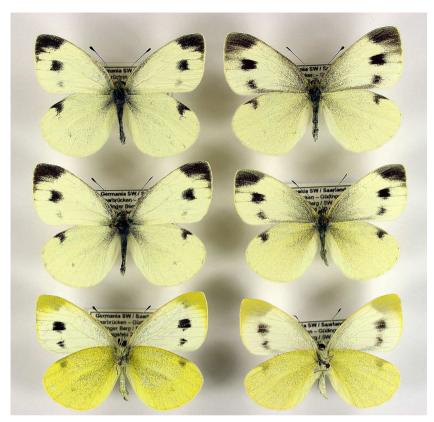


Abb. 1: Falter von *Pieris mannii alpigena* VERITY, 1911 aus Saarbrücken-Güdingen, 28.08.-05.09.2013, leg. SCHMIDT-KOEHL, coll. DELATTINIA/Landsweiler-Reden

(linke Reihe: 2 \circlearrowleft \circlearrowleft -Oberseite, 1 \circlearrowleft -Unterseite; rechte Reihe: 2 \circlearrowleft -Oberseite, 1 \circlearrowleft -Unterseite)

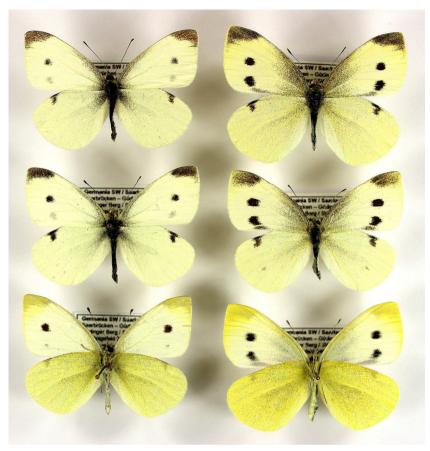


Abb. 2: Falter von *Pieris rapae rapae* (LINNAEUS, 1758) aus Saarbrücken-Güdingen, 28.08.-05.09.2013, leg. SCHMIDT-KOEHL, coll. DELATTINIA/Landsweiler-Reden

(linke Reihe: 2 \circlearrowleft \circlearrowleft -Oberseite, 1 \circlearrowleft -Unterseite; rechte Reihe: 2 \subsetneq \circlearrowleft -Oberseite, 1 \circlearrowleft -Unterseite)

Es handelt sich um frische, kräftig gezeichnete Falter (vor allem beim Karstweißling) sowie auch um bereits schon länger geflogene Tiere beim Kleinen Kohlweißling (vermutlich Falter einer 3. Generation). Spannweite der abgebildeten Falter: 41-45 mm.

Der Verfasser bedankt sich bei den Herren DIRK GERBER und ANDREAS WERNO (Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes/DELATTINIA) für die Erstellung der Farbtafeln (Oktober 2013).

Der Erstfund der neuen Tagfalterart für Deutschland im Jahr 2008 stammt aus Baden-Württemberg (HERRMANN 2008; REINHARDT & BOLZ 2011). Im Garten auf dem Güdinger Berg in Saarbrücken waren in der ersten Hälfte des Jahres 2013 wegen der zu dieser Zeit meist sehr ungünstigen Wetterbedingungen (nach einem sehr langen, strengen und schneereichen Winter viel Regen, oft nur einstellige Lufttemperaturen und sehr wenige Sonnenstunden bis weit in das Frühjahr hinein) kaum Weißlinge oder andere Tagfalter zu beobachten. ähnlich wie im Sommer 2012. Doch stellte sich erfreulicherweise ab der zweiten Jahreshälfte 2013 eine völlig geänderte Großwetterlage mit sonnigem, beständigem Sommerwetter ein, das über mehrere Wochen bis zum Wetterwechsel um den 07./08. September andauern sollte. Etwa ab der dritten Auaustwoche flogen fast täglich frische und zum Teil auch schon etwas abgeflogene Exemplare von Pieris brassicae (LINNAEUS, 1758), Pieris napi (LINNAEUS, 1758) und *Pieris rapae* (Linnaeus, 1758), letztere in der Überzahl, an die Blüten von Lavendel, Phlox, Buddleia, Ringel- und Schleifenblumen, Ab dem 28, August erschienen die ersten Exemplare von Pieris mannii, und bis zum 05. September ließen sich dann bei ständiger Kontrolle sämtlicher an und um die Blüten fliegender rapae/mannii-verdächtigen Falter insgesamt 1133 und 10♀♀ an der räumlich sehr eng begrenzten Fundstelle (im Übrigen nur dort) auf einer Fläche von ca. 3 x 3 m fangen (Abb. 1 und 2).

Intensive Ei- und Raupensuche (mit dankenswerter zusätzlicher Unterstützung durch Herrn Dr. Steffen Caspari am 01. Oktober) insbesondere an den Schleifenblumen (*Iberis umbellata, Iberis sempervirens*) verliefen leider ohne Ergebnis. Mit Beginn des kühlen frühherbstlichen Schauerwetters nach dem 08. September waren überhaupt keine Weißlinge mehr im Garten zu sehen mit Ausnahme eines "Nachzüglers" am 17.09.2013: 1 von Pieris mannii alpigena in noch gut erhaltenem Zustand, aber bereits - wohl witterungsbedingt völlig immobilisiert. Zu einer Eiablage kam es nicht.

Mehrere zwischen Ende August und im September 2013 durchgeführte Exkursionen in die nächste Umgebung (z.B. in die Naturschutzgebiete "St. Arnualer Wiesen" und "Birzberg, Honigsack/Kappelberghang", nach Alsting, Lixing-lès-Rouhling, Spicheren sowie in das etwas weiter entfernte "Pays de Bitche" und nach Berviller (alle fünf Lokalitäten in dem an das Saarland unmittelbar angrenzenden Département de la Moselle/Nordost-Frankreich gelegen) mit dem Ziel, eventuell weitere Fundsteilen von *P. mannii* ausfindig machen zu können, blieben leider ohne den gewünschten Erfolg. Auch im Biosphärenreservat Bliesgau im südöstlichen Saarland und im Gebiet der "Pelouses calcaires" (Kalkmagerrasen) von Lorry-Mardigny (Site Naturel: "Côte de Lorry", 73 ha) südwestlich von Metz im Département de la Moselle (Exkursion am 30. August 2013) konnten zwar überall Exemplare von *P. rapae* in großer Zahl festgestellt und stichprobenartig auf *mannii-*verdächtige Falter hin überprüft werden, aber es befand sich kein Exemplar des Karstweißlings darunter.

Es wird künftig zweifellos von großem Interesse sein, herauszufinden, worauf wohl der erst neuerdings zu beobachtende ausgeprägte Wandertrieb der Art, die ja zuvor bei uns nicht als Wanderfalter in Erscheinung trat, möglicherweise zurückzuführen ist. Innerhalb nur weniger Jahre gelangte *P. mannii alpi-*

gena jedenfalls quer durch die Schweiz nach Südwest-Deutschland und scheint sich dort derzeit in rascher Ausbreitung zu befinden. So ist wohl auch der überraschende Neufund der Art am Wohnsitz des Verfassers auf dem Güdinger Berg im Spätsommer 2013 zu erklären. Er steht in direktem Zusammenhang mit mehreren weiteren Funden aus dem südlichen Saarland zwischen dem 18. August und 01. September 2013 (BECKER, CASPARI & ULRICH 2014, in Vorb.).

Hinweise zur Bestimmung der Art (mit Farbabb.) und zum Vorkommen im Elsass (Bollenberg: 68. Département du Haut-Rhin) geben NOGRET & VITZ-THUM (2012: 64-65). OCHSE & SCHWAB (2012: 28) berichten davon, dass HENSLE im Unterelsass (67. Département du Bas-Rhin) in Wissembourg am 28.08.2011 vier Exemplare von P. mannii feststellte. Ganz in der Nähe, im gleichen Département gelegen, fing der Verfasser am 06.09.2013 1 € mit der Hand an einer Lavendelblüte in der Rue de Wingen in Lembach anlässlich seines Besuches bei Herrn François Spill, Mitautor des Buches über die Tagund Nachtfalter des Biosphärenreservats Nordvogesen (PERRETTE, SPILL & RAUCH 2009). Zu Systematik, Verbreitung und Biologie des Karstweißlings Pieris mannii nebst seiner geographischen Rassen sei auf die sorgfältig dokumentierte (mit komplettem Farbtafelteil ausgestattete) monographische Bearbeitung von Ziegler & Eitschberger (1999) verwiesen. Über die nur wenig bekannte und erforschte Subspezies andegava Delahaye, 1910 (neu für Luxemburg und Lothringen) berichten HENSLE, CASPARI & ZIEGLER (2014, in Vorb.).

Stand der Bearbeitung ist der 01. November 2013.

Literatur:

- BECKER, J., CASPARI, S. & ULRICH, R. (2014, in Vorb.): Erstnachweis des Karstweißlings *Pieris mannii alpigena* VERITY, 1911 im Saarland (Lepidoptera, Pieridae). — Abh.Delattinia, **39**, Saarbrücken
- HENSLE, J. (2009): Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae und Hesperiidae 2008 (Lepidoptera, Rhopalocera). in: Jahresbericht 2008 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen (DFZS). Atalanta, **40**: 13-134 [zu *P. mannii*: 31-38], Würzburg
- HENSLE, J. (2010): Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae und Hesperiidae 2009 (Lepidoptera, Rhopalocera). in: [Jahresbericht 2009 der DFZS]. Atalanta, 41: 19-163 [zu *P. mannii*: 39-49], Würzburg
- HENSLE, J. (2011): Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae und Hesperiidae 2010 (Lepidoptera, Rhopalocera). in: [Jahresbericht 2010 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen]. Atalanta, **42**: 21-82 [zu *P. mannii*: 31-33], Würzburg
- HENSLE, J. (2012): Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae und Hesperiidae 2011 (Lepidoptera, Rhopalocera). in: [Jahresbericht 2011 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen]. Atalanta, 43: 13-62 [zu *P. mannii*: 20-25], Würzburg

- HENSLE, J., CASPARI, S. & ZIEGLER, H. (2014, in Vorb.): *Pieris mannii andegava* DELAHAYE, 1910, neu für Luxemburg und Lothringen. Alexanor, Paris
- HERRMANN, R. (2008): Der Karstweißling, *Pieris mannii* (MAYER, 1851), erstmals im Breisgau (Lepidoptera, Pieridae). Atalanta, **39**: 233-234, Farbtafel 34 (S. 449), Würzburg
- HERRMANN, R. (2010): Die aktuelle Arealexpansion und Einbürgerung des Karstweißlings, *Pieris mannii* (MAYER, 1851), in Südwestdeutschland (Lepidoptera, Pieridae). Atalanta, **41**: 197-206, Würzburg
- NOGRET, J.-Y. & VITZTHUM, S. (2012): Guide complet des Papillons de jour de Lorraine et d'Alsace. —Éditions Serpenoise, 295 S., Metz
- OCHSE, M. & SCHWAB, G. (2012): Eine neue Schmetterlingsart in Rheinland-Pfalz ent-deckt: Der Karstweißling, *Pieris mannii.* Pollichia-Kurier, **28** (4): 27-28, Neustadt a.d.W.
- PERRETTE, L., SPILL, F. & RAUCH, M. (2009): Les Papillons de la Biosphère des Vosges du Nord. Ciconia (Sonderh.), 324 S., Éguelshardt
- REINHARDT, R. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands. Stand Dezember 2008 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd. 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). Natursch.Biol.Vielfalt, **70** (3): 167-194, Bonn-Bad Godesberg
- ZIEGLER, H. & EITSCHBERGER, U. (1999): Der Karstweißling *Pieris mannii* (MAYER, 1851). Systematik, Verbreitung, Biologie (Lepidoptera, Pieridae). Neue Entom.Nachr., **45**: 1-217, Marktleuthen

Anschrift des Verfassers: Werner Schmidt-Koehl Im Königsfeld 6 D-66130 Saarbrücken-Güdingen

Novemberfunde von *Lithosia quadra* (LINNAEUS, 1758) im Raum Trier (Lep., Arctiidae)

von MATTHIAS WEITZEL

Zusammenfassung:

Vermehrtes Auftreten der Vierpunktmotte *Lithosia quadra* (LINNAEUS, 1758) im Trierer Raum im Oktober/November lassen auf eine, zumindest partielle, zweite Generation in diesem Gebiet schließen.

Abstract:

November findings of Lithosia guadra (Linnaeus, 1758) in the Trier area

The increased occurrence of the Four-spotted Footman *Lithosia quadra* (LINNAEUS, 1758) in October/ November in the Trier area suggests at least a partial second generation.

Am 03.11.2003 fand ich in Konz-Karthaus/Mosel an einer Hauswand ein frisch geschlüpftes Weibchen von *Lithosia quadra* (LINNAEUS, 1758). Aufgrund des extremen Hitzesommers 2003 im Trierer Raum hielt ich diesen Nachweis zunächst für einen Zufallsfund. Am 14.10.2005 konnte ich dann in Hamm/Filzen im unteren Saartal eine männliche Imago nachweisen, ein weiteres Männchen wurde schließlich am 16.11.2005 in einem Hausgarten im Trierer Domviertel nachgewiesen. In meinem bisherigen Entomologenleben waren mir einzelne Imagines von *L. quadra* im Trierer Raum nur im Juli und August begegnet. Literaturrecherchen in Handbüchern und den regionalen Faunenwerken bestätigen weitgehend diese Auffassung, wobei verschiedene Autoren Septemberfunde und Kraus (1993) bereits einen Oktoberfund vermerken. Lediglich Spuler (1910) gibt an, dass in Baden eine 2. Generation auftritt.

EBERT (1997): Monatswende Juni/Juli bis Ende August, spä-

te Funddaten im September

FAJČIK & SLAMKA (1996): Juli bis Anfang September FÖHST & BROSZKUS (1992): Mitte Juni bis Ende August FORSTER & WOHLFAHRT (1960): Juli bis Anfang September

GAEDE (1929): Häufig im Juli, zuweilen auch im September

HANNEMANN & URBAHN (1978): Juli, August

KOCH (1988): Juli bis Ende August KRAUS (1993): 11. Juni – 2. Oktober LAMPERT (1907): Juni bis August

PRO NATURA (2000): Ende Juni bis Ende August

Rebel (1910): Juli, zuweilen in 2. unvollständiger Generation

im September

ROBINEAU (2007): Juni bis September, «Espèce univoltine»

ROCKSTROH (1869): Juli

SCHMIDT-KOEHL (1977): 2. Juli – 31. Juli – In einer Generation

SPULER (1910): Ende Juni bis Anfang August, in Baden wie-

derholt eine 2. Gen. von Mitte September ab

STAMM (1981): 5. Juli – 21. August

WARNECKE (1964): Juli

WEIDEMANN & KÖHLER (1996): Juli, August

Freundlicherweise hat mir GÜNTER SWOBODA die Imaginalfunddaten von Lithosia quadra aus der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren im LÖBBECKE-Museum Düsseldorf übermittelt. Die Belegexemplare wurden in den Jahren 1907 bis 1972 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gefangen und zeigen folgende Flugzeitverteilung: 1 Juninachweis. 25 Julinachweise. 20 Augustnachweise, kein Septembernachweis, jedoch bereits einen Oktobernachweis. Der Oktoberfund stammt vom 03.10.1966 aus Wittlich (leg. W. SCHMIDT). In den Jahren 2011, 2012 und 2013 konnte Lithosia guadra von Mitte September bis Mitte November in Trier und Umgebung (Igel, Kasel, Konz, Pellingen, Saarburg, Wasserbillig, Züsch) regelmäßig nachgewiesen werden. Auch in Mainz-Gonsenheim (05.10.2012) und in Bonn-Mehlem (08.10.2012) konnte die Schmetterlingsart bestätigt werden. Rolf Bläsius/Eppelheim teilte mir mit, dass er am 10.09.2012 erstmals in 45 Jahren entomologischer Tätigkeit Lithosia guadra im Raum Heidelberg nachweisen konnte. Das jahreszeitlich bisher späteste Funddatum stammt vom 22.11.2011 aus dem Domviertel in Trier (Weitzel 2012). Momentan vermute ich das Auftreten einer zweiten Generation (Herbstgeneration) von Lithosia quadra im Moselgebiet, wobei auffällig ist, dass von 1960 bis 1979 hauptsächlich Exemplare der Sommergeneration nachgewiesen wurden. Von 1980 bis 2002 war die Art im Moselgebiet äußerst selten, so dass kaum Nachweise gelangen. Seit 2003 dominieren im Trierer Raum Oktoberfunde und Novemberfunde. Nachweise der Sommergeneration gelingen momentan nur noch sporadisch.

Für nützliche Hinweise und sachliche Diskussionsbeiträge bedanke ich mich bei Rolf Bläsius/Eppelheim, Matthias Forst/Bonn, Marc Meyer/Keßlingen, Jochen Rodenkirchen/Scheuren, Herbert Steffny/Titisee, Thomas Schmitt/Trier, Axel Steiner/Pfinztal, Günter Swoboda/Leverkusen und Andreas Werno/Nunkirchen.

Literatur:

EBERT, G. (Hrsg.): (1997): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 5, Nachtfalter III. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

FAJČIK, J. & SLAMKA, F. (1996): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd.1. — Selbstverlag F. Slamka, Bratislava.

FÖHST, P. & BROSZKUS, W. (1992): Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna (Insecta: Lepidoptera) des Hunsrück-Nahe-Gebiets (BRD, Rheinland-Pfalz). — Fauna Flora Rhl.Pf., Beih. **3**: 4-334, Landau

- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 3. Spinner und Schwärmer (Bombyces und Sphinges). Frankh´sche Verlagshandlung, Stuttgart
- GAEDE, M. (1929): Schmetterlinge oder Lepidoptera. II: Nachtfalter (Heterocera): Macrolepidoptera. in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 14. Teil. Verlag G. Fischer, Jena
- HANNEMANN, H.J. & URBAHN, E. (1978): Lepidoptera Schuppenflügler, Schmetterlinge. in: STRESEMANN, E. (Hrsg.): Exkursionsfauna, Wirbellose, Bd. II/2. 3. Aufl. Verlag Volk und Wissen, Berlin
- Косн, M. (1988): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausg.in e.Bd., 2. Aufl. Neumann verlag, Leipzig, Radebeul
- Kraus, W. (1993): Verzeichnis der Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) der Pfalz.

 Pollichia-B., **27**, Bad Dürkheim
- LAMPERT, K. (1907): Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. 2. Aufl. Verlag F.J. Schreiber, Eßlingen/Neckar u. München
- PRO NATURA SCHWEIZER BUND FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2000): Schmetterlinge und ihre Lebensräume. Arten•Gefährdung•Schutz. Schweiz und angrenzende Gebiete. Bd. 3. Verlag Neue Medien, Egg
- REBEL, H. (1910): Fr. Berge's Schmetterlingsbuch nach demgegenwärtigen Stand der Lepidopterologie. 9. Aufl. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
- ROBINEAU, R. (Hrsg.) (2007): Guide des papillons nocturnes de France. Delachaux et Niestlé, Paris
- ROCKSTROH, H. (1869): Buch der Schmetterlinge und Raupen, nebst Mittheilungen über die Eier, Raupen und Puppen der Schmetterlinge, über Fang und Zucht von Schmetterlingen und Raupen sowie Anleitung zur Anlage von Sammlungen und deren Behandlung. Verlag Carl Cnobloch, Leipzig
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1977): Die Groß-Schmetterlinge des Saarlandes. (Insecta, Lepidoptera). Diurna (Rhopalocera und Grypocera), Tagfalter. Bombycidae und Sphingidae, Spinner und Schwärmer. Monographischer Katalog. Abh.Arb.gem.tier.pflanz. geogr.Heimatforsch.Saarl., 7 (= Untersuch.Landsch.Natursch.geb.Saarland, 9), Saarbrücken
- SPULER, A. (1910): Die Schmetterlinge Europas, II. Bd. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
- STAMM, K. (1981): Prodromus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. Selbstverlag Solingen.
- WARNECKE, G. (1964): Welcher Schmetterling ist das? Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.
- WEIDEMANN, H.J. & KÖHLER, J. (1996): Nachtfalter. Spinner und Schwärmer.— Naturbuch-Verlag, Augsburg.
- WEITZEL, M. (2012): Phänologisch bemerkenswerte Imaginalbeobachtungen von Nachtfaltern und Heuschrecken im Jahre 2011 in Rheinland-Pfalz. Dendrocopos, **39**: 113-117, Trier

Anschrift des Verfassers: Matthias Weitzel Graf-Reginar-Straße 43 D-54294 Trier

Buchbesprechung



SBISCHNE, H., STÖCKEL, D., SOBCZYK, T., WAUER, S., TRAMPENAU, M. & JORNITZ, H.:

Die Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) der Oberlausitz, Teil 3: Die Spanner (Geometridae)

232 Seiten, 64 Farbabbildungen und eine Karte, Dresden 2013

Erschienen als: Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Bd. 16 = Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 16

Bezug: Entomofaunistische Gesellschaft e.V., Postfach 202731, D-01193 Dresden (35.-- € + Versandkostent)

Der vorliegende dritte Band befasst sich mit den Geometridae der Oberlausitz, einem Teilgebiet des Landes Sachsen. Das Bearbeitungsgebiet liegt, aufgeteilt in acht Naturräume, eingebettet zwischen Polen. Tschechien und dem Bundesland

Brandenburg, vom dem noch ein minimaler Teil zur Oberlausitz gehört.

Bisher sind bereits die beiden Bände mit der Erfassung der Spinner und Schwärmer (s.l.) (Band 1) und den Eulen (Band 2) erschienen. Auch dieser Band 3 mit den Spannern schließt sich in seiner Qualität nahtlos an seine Vorgänger an.

Auch hier werden die Daten der vergangenen 150 Jahre herangezogen, um einen umfassenden Überblick über das Vorkommen im Gebiet zu erhalten und Änderungen aufzuzeigen. Ein Vergleich mit den Nachbarregionen bietet die Möglichkeit eines Vergleichs bzw. einer Wertung der erhobenen Daten. Bei Bedarf - meist bei einer Anzahl von weniger als 20 Fundorten - sind der jeweiligen Art die genauen Orte mit Datum in Form einer Tabelle beigefügt.

Zum Vergleich haben die Autoren die Zeiträume von 1850-1949 (= historisch) und von 1950-2011 (= aktuell) gewählt. Unter "Bemerkungen/Besonderheiten" wird in erster Linie auf die biologischen Verhältnisse (Raupe, Futterpflanze) eingegangen, aber auch in besonderen Fällen auf die Besonderheiten des Vorkommens. Natürlich fehlen auch das Literaturverzeichnis und das Artenregister nicht. Die Abbildungen zeigen einige Vertreter der Familie.

(Günter Swoboda, Leverkusen)

Die Arealerweiterer *Platyperigea kadenii* (FREYER, 1836), *Paradrina gilva* (DONZEL, 1837), *Eilema caniola* (HÜBNER, 1808) und weitere Macrolepidopteren-Neufunde in NRW seit 1999 (Lep., Sesiidae, Lycaenidae, Geometridae, Noctuidae et Arctiidae)

von Armin Radtke, Armin Dahl und Tim Laussmann

Zusammenfassung:

Anläßlich der innerhalb von zwei Monaten im Sommer 2013 erfolgten Erstnachweise der drei im Titel genannten Großschmetterlingsarten für den Naturraum Bergisches Land stellt sich die Frage, welche der in den letzten Jahren erstmalig in NRW nachgewiesenen Macrolepidopterenarten sich hier erfolgreich angesiedelt haben. Demgegenüber gestellt werden solche neu nachgewiesenen Arten, die entweder als Irrgäste oder als eingeschleppt anzusehen sind, oder deren Vorkommen geographisch eng begrenzt ist, bzw. deren Vorkommen aufgrund ihrer verborgenen Lebensweise bisher kaum erforscht wurde. Abschließend wird ein Ausblick auf einen möglicherweise demnächst zu erwartenden weiteren Neubürger gegeben.

Abstract:

The areal expensioner *Platyperigea kadenii* (FREYER, 1836), *Paradrina gilva* (DONZEL, 1837), *Eilema caniola* (HÜBNER, 1808) and further new findings of macrolepidoptera in North Rhine-Westphalia since 1999

In view of the first proof of the three moths species mentioned in the title within two months of the summer of 2013 in the nature area of Bergisches Land, the question arises which of the macrolepidoptera species evidenced in recent years in NRW have settled successfully here. In contrast to that there are those new proven species which are to be considered as stray or imported, or their occurrence is narrowly restricted geographically, respectively their occurrence has so far hardly been researched because of their secluded way of life. Finally, the prospect of a further newcomer, which is possibly expected in the near future, is given.

Material und Methode

Zur Beantwortung dieser Frage werden die seit dem Jahr 2000 in der MELANARGIA publizierten Neufunde von Großschmetterlingsarten in NRW aufgelistet (Tabelle 1). Das Vorkommen einiger dieser Arten in den angrenzenden Nachbarregionen in Rheinland-Pfalz sowie in Belgien und den Niederlanden wird mit berücksichtigt. Der letzte Zugriff auf die dabei besuchten Online-Datenbanken erfolgte in jedem Fall am 17. November 2013.

Ergebnisse

Am 18.06.2013 gelang in der Innenstadt von Wuppertal-Barmen (MTB 4709, ca. 190 m ü.NN) in einer Schwarzlicht-Lichtfalle der Erstfund von *Paradrina gilva* (Donzel, 1837) für den Naturraum Bergisches Land¹⁾. Am 14.08. erfolgte

1

¹⁾ http://heidelandschaft.wordpress.com/2013/07/18/neufund-fur-das-bergische-land-in-der-reihe-neues-aus-der-lichtfalle-diesmal-eremodrina-gilva/

	Tabelle	1: In NRW seit 199	Tabelle 1: In NRW seit 1999 neu nachgewiesene Großschmetterlingsarten	ie Großschmetterlin	igsarten	
K & R Nr.	Artname	Datum des Erstfundes /der Erstfunde	Ort des Ersffundes	Zitat in MELANARGIA oder Datenbank	Einstufung Rote Liste 2010	Vorschlag für künftige Rote Liste Einstu- fung
4052	Synanthedon flaviventris (STAUDINGER, 1883)	Winter 1998/99	Rohr/Eifel	12: 89-90	nicht genannt	D
7075	Cacyreus marshalli BUTLER, 1898	13.09.1999 3.09.2006	Viersen Höxter	12 : 15-16 19 : 78	\$	
7724	Menophra abruptaria (THUNBERG, 1792)	12.07.2008	Krefeld	22 : 70	nicht genannt	D
7878	Rhopalognophos glaucinaria (HÜBNER, 1799)	19.07.2004	Königswinter- Heisterbacherrott	17:38	R + A5	
8186	Idaea degeneraria (HÜBNER, 1799)	30.05., 6.+27.08.2009 21.05.,+3.06.+ 9.08.2010	Alle Funde: Königswinter- Drachenfels	23:31 Insectis Datenbank NRW	R + A5	
8259	Xanthorhoe incursata (HÜBNER, 1813)	25.05. + 24.06.2005	Niedersfeld/ Sauerland	19 : 50	1	
8899	Clytie illunaris (HÜBNER, 1813)	Mitte 06.2002	Hilden	14 : 134	nicht genannt	\$
6806	Chrysodeixis acuta (WALKER, 1858)	30.10.2004	Schwerte	18: 41	nicht genannt	\$
9266	Calliergis ramosa (ESPER, 1786)	30.10.2004 31.05.2009 21.05.2011	Blankenheim/ Eifel	22: 68	g	
9464	Sesamia nonagrioides (LEFÈVBRE, 1827)	12.08.2006	Mönchengladbach	19 : 69, 116-118	\$	

7	-				5
G+A1	+A1				G+A1
nicht genannt	Ø	R+A5	Ж	R+A5	nicht genannt
24: 30 25: 13 25: 13 Insectis Daten- bank NRW	19: 68, 140-142 22: 68 23: 29 23: 29 25: 13 Insectis Datenbank NRW	Insectis Datenbank NRW 22: 68	21 : 42		Insectis Datenbank NRW 25: 12 25: 12 25: 12 25: 12
Duisburg Grevenbroich Duisburg Duisburg Wuppertal	Aachen (auch in den Folgejahren) Bottrop Duisburg Grevenbroich Wuppertal	Königswinter-Dra- chenfels Heisterbacherrott Königswinter-Dra- chenfels	KönigswinterDra- chenfels	Bad Honnef Heisterbacherrott Hennef KönigswinterDra- chenfels	Drachenfels Porz-Zündorf Köln Mönchengladbach Niederkassel-Ranzel Wupperfal
27.09.2011 28.09.2012 18.10.2012 18.09.+18.10.2013 26.09.2013	19.06.+01.07.2006 10.06.2010 24.06.2010 17.06.2012 18.07.2013	26.430.07.2000 08.07.2003 01.07.413.07.406. 08.2009 19.07.2010	14.10.2008	30.06.2000 25.06.2003 03.07.2009 26.07.2000 2001, 2003, 2009, 2010	20.07.2009 7.+13.08.2012 23.08.2012 25.08.2012 25.08.03.09.2012
Platyperigea kadenii (FREYER, 1836)	Paradrina gilva (Donzel., 1837)	Hoplodrina superstes (OCHSENHEIMER, 1816)	Dichonia convergens ([DENIS & SCHIFF.], 1775)	Chersotis multangula (HÜBNER, 1803)	Eilema caniola (HÜBNER, 1808)
9424	9445	9451	9696	10121	10493

eben dort der Erstfund von *Eilema caniola* (Hübner, 1808)²⁾, am 26.09. der von *Platyperigea kadenii* (Freyer, 1836)³⁾. Alle drei Arten sind schon aus anderen Gebieten NRWs bekannt, *P. gilva* seit 2006, *E. caniola* seit 2009 und *P. kadenii* seit 2011. In der folgenden Tabelle werden neben diesen drei Arten alle seit 1999 neu in NRW nachgewiesenen Großschmetterlingsarten aufgelistet. Dabei richtet sich die verwendete Nomenklatur nach Karsholt & Razowski (1996).

Unter diesen sechzehn neuen Arten befinden sich Irrgäste, eingeschleppte Arten, geographisch nur streng begrenzt vorkommende Arten, sowie Arten, die aufgrund ihrer verborgenen Lebensweise bislang kaum nachgewiesen wurden. Demgegenüber stehen die eigentlichen Arealerweiterer. In der Tabelle 2 wurden die einzelnen Arten aus Tabelle 1 in entsprechende Kategorien eingeteilt. Die Einordnung der Arten wird im Folgenden begründet und diskutiert.

Irrgäste	Geographisch begrenzt vorkommende Arten	Verborgen lebende Arten	Eingeschleppte Arten	Arealerweiterer
C. illunaris	M. abruptaria	S. flaviventris	C. marshalli	P. kadenii
S. nonagrioides	R. glaucinaria		C. acuta	P. gilva
	I. degeneraria			Eilema caniola
	X. incursata			
	C. ramosa			
	H. superstes			
	D. convergens			
	C. multangula			

Tabelle 2: Einordnung der Neufunde

1. Irrgäste

Clytie illunaris (Hübner, 1813)

Einen Falter dieser Art fing Woizilinski Mitte 06.2002 in Hilden (Woizilinski 2002). Er nahm an, daß der Falter durch "... kurze Zeit vorher sehr stürmische Südwestwinde ..." passiv eingewandert ist. Weitere Nachweise dieser Art in NRW erfolgten nicht, auch aus den benachbarten Regionen in Belgien und den Niederlanden sind keine Beobachtungen bekannt. Die Art ist im westlichen Mittelmeerraum verbreitet.

Sesamia nonagrioides (Lefèbvre, 1827)

Am 12.08.2006 fand Hemmersbach in Mönchengladbach-Rheydt einen Falter dieser im Mittelmeerraum verbreiteten Art. Hemmersbach & Schwan (2007): "Da der Fund in eine länger anhaltende kühle Periode fiel und der Falter recht frisch wirkte, kann eine aktive Einwanderung weitgehend ausgeschlossen werden." Der Fund auch dieser Art blieb bislang der einzige in NRW, auch aus Belgien und den Niederlanden sind keine Nachweise bekannt.

_

²⁾ http://heidelandschaft.wordpress.com/2013/08/14/neufund-fur-das-bergische-land-in-der-reihe-neues-aus-der-lichtfalle-diesmal-eilema-caniola/

³⁾ http://heidelandschaft.wordpress.com/2013/09/26/neufund-des-monats-fur-das-bergische-land-in-der-reihe-neues-aus-der-lichtfalle-diesmal-caradrina-kadenii/und http://www.lepiforum.de/1 forum.pl?md=read;id=68091

2. Geographisch begrenzt vorkommende Arten

Menophra abruptaria (Thunberg, 1792)

Einen Falter dieser Art fanden Bäumler, Huisman-Fiegen und Hemmersbach am 12.07.2008 im Hülser Bruch in Krefeld. Da sie keine weiteren Nachweise von *M. abruptaria* in Krefeld erbringen konnten maßen sie diesem Einzelfund keine Aussagekraft zu (Bäumler & Huisman-Fiegen 2010). Seit dem Fund in Krefeld konnte diese Art nicht mehr in NRW nachgewiesen werden. Aus den benachbarten Niederlanden sind nur sechs weit verstreute wechselnde Fundorte dieser Art seit den 1950er Jahren bekannt⁴⁾. In Belgien, wo es in den Jahren 2005/06 gar keine Funde dieser Art gab, wird *M. abruptaria* seit 2007 jährlich weiter verbreitet angetroffen⁵⁾⁶⁾. In Baden-Württemberg scheint sich die in den 1990er Jahren hauptsächlich an Waldrändern in den zur Oberrheinebene hin gelegenen Schwarzwaldrandbereichen nachgewiesene Art (s. Schanowski & Ebert 2003), mittlerweile vor allem im Schwarzwald und der südwestlichen Schwäbischen Alb ausgebreitet zu haben⁷⁾. Möglicherweise handelt es sich bei *M. abruptaria* allerdings auch in NRW um eine in Ausbreitung begriffene Art, dies wird die Zukunft zeigen.

Rhopalognophos glaucinaria (Hübner, 1799)

Schumacher gelang der bislang einzige Nachweis dieser Art in NRW am 19.07.2004 in Königswinter-Heisterbacherrott (Schumacher 2005). Die in Rheinland-Pfalz an Mosel, Rhein und Nahe weit verbreitete Art findet Stemmer jährlich auch am Stux in Unkel, wenige Kilometer südlich der Grenze zu NRW⁸⁾ (Stemmer pers.Mitt.).

Aus Belgien und den Niederlanden gibt es keine Nachweise dieser Art. Zusammen mit der folgenden Art, sowie den Noctuiden *H. superstes, C. ramosa* und *Ch. multangula* gehört *R. glaucinaria* zu den neu nachgewiesenen Arten der NRW-Fauna, die die Mittelrheinfauna widerspiegeln (SCHUMACHER & VORBRÜGGEN 2013).

Idaea degeneraria (Hübner, 1799)

I. degeneraria ist bisher in Nordrhein-Westfalen durch GAYK, MEYER und SCHUMACHER nur am Drachenfels in den Jahren 2009 und 2010 gefunden worden⁸⁾. Der Erstfund in NRW gelang GAYK & SCHUMACHER dort am 30.05.2009. In Unkel am Stux, wenige Kilometer rheinaufwärts auf rheinland-pfälzischer Seite, findet STEMMER diese Art seit 2008 jährlich⁸⁾ (STEMMER pers.Mitt.). Auch degeneraria gehört wie die vorhergenannte Art zur Gruppe der die Mittelrheinfauna im südlichen nordrhein-westfälischen Rheintal repräsentierenden Arten (SCHUMACHER & VORBRÜGGEN 2013). Aus Belgien und den Niederlanden sind bislang keine Funde dieser Art bekannt.

http://nrw.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/Map.aspx

_

⁴⁾ http://vlindernet.nl/vlindersoort_verspreiding.php?vlinderid=365&vq=abruptaria

http://webh01.ua.ac.be/vve/Checklists/Lepidoptera/Lepmain.htm und
 http://waarnemingen.be/soort/maps/9637?from=2000-01-01&to=2013-11-16&count_ex=0&only_valid=0&grid=5000&kwart=0&st=&second_specie=

⁷⁾ http://www.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/Map.aspx

Xanthorhoe incursata (Hübner, 1813)

Am 25.05, und am 24.06.2005 fanden RETZLAFF & SELIGER ie einen Falter dieser Art beim NSG "Neuer Hagen" bei Niedersfeld im Sauerland (RETZLAFF & SELIGER 2007), (SCHUMACHER, 2007 a). Von dieser "Leitart blaubeerreicher montaner Fichten- und Mischwälder" gelangen seitdem keine weiteren Funde in NRW. Auch aus den Niederlanden⁹⁾ und Belgien¹⁰⁾ sowie aus Rheinland-Pfalz liegen keine Funde vor (SCHMIDT 2010). Wahrscheinlich handelte es sich bei den beiden Faltern um Exemplare eines in NRW auf das Hochsauerland beschränkten Reliktvorkommens.

Calliergis ramosa (Esper. 1786)

Einen Falter dieser Art fanden GAYK & SCHUMACHER am 31.05.2009 bei Blankenheim-Dollendorf/Eifel (SCHUMACHER 2010). Diesen Nachweis konnte SCHU-MACHER am 21.05.2011 bestätigen (Insectis Datenbank NRW). Weitere Funde dieser Art blieben bisher aus. Für Rheinland-Pfalz ist zurzeit nur ein Fund von 1938 bekannt (SCHMIDT 2010), dieser befindet sich nur wenige Kilometer weiter südlich des o.g. Fundortes bei Blankenheim. Aus Belgien¹¹⁾ und den Niederlanden 12) gibt es keine Beobachtungen dieser Art. Die in Baden-Württemberg auf der Schwäbischen Alb und im Schwarzwald verbreitete Mittelgebirgsart kommt dort hauptsächlich an mit Heckenkirschen bewachsenen Waldrandstrukturen auf Kalk Untergrund vor (STEINER 1997).

Hoplodrina superstes (Ochsenheimer, 1816)

Den Erstfunden für NRW am 26. u. 30.07.2000 durch Schumacher am Drachenfels bei Königswinter folgten dort 2009 und 2010 weitere Nachweise. Am 08.07.2003 konnte er diese Art auch in Königswinter-Heisterbacherrott antreffen. Diese Art, deren Lebensraum STEINER (1997) auszugsweise wie folgt beschreibt: in warmtrockenen Lebensräumen mit offen zutage tretendem Untergrund ... steile Böschungen und Wegränder, Rutschungsflächen, Felsfluren und Geröllhänge, aufgelassene Weinberge mit Trockenmauern ..." gehört mit zu den die Fauna des Mittelrheintales auf NRW-Gebiet repräsentierenden Schmetterlingen (s.a. Schumacher & Vorbrüggen 2013). Im angrenzenden Mittelrheintal bei Unkel kann Stemmer diese Art seit 2008 fast jedes Jahr beobachten 13) (STEMMER pers.Mitt.). Während H. superstes in den Niederlanden noch nicht nachgewiesen wurde, gelang am 29.06.2013 der Erstfund für Belgien¹⁴⁾.

Dichonia convergens ([Denis & Schiffermüller], 1775)

Am 14.10.2008 fand Schumacher 12 Falter am Drachenfels bei Königswinter (SCHUMACHER 2009). Auch in den Folgejahren war die Art dort regelmäßig in Anzahl zu finden (Schumacher pers. Mitt.). Der Fundort liegt in NRW im Naturraum V (Eifel), die dort anzutreffende Fauna entspricht aber aufgrund zahlrei-

 $^{^{9)} \ \} http://vlindernet.nl/vlindersoort.php?vq=incursata\&gezocht=1$

http://webh01.ua.ac.be/vve/Checklists/Lepidoptera/Lepmain.htm

¹¹⁾ http://webh01.ua.ac.be/vve/Checklists/Lepidoptera/Lepmain.htm

¹²⁾ http://vlindernet.nl/vlindersoort_verspreiding.php?vlinderid=654&vq=ramosa

http://nrw.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/Map.aspx

¹⁴⁾ http://waarnemingen.be/soort/view/152985?waardplant=0&poly=1&from=2000-01-01&to=2013-11-21&prov=0&maand=0&rows=20&os=0&hide hidden=0

cher floristischer und faunistischer Daten der des Mittelrheintales (SCHUMACHER & VORBRÜGGEN 2013). Dort ist *D. convergens* auch regelmäßig anzutreffen¹⁵⁾, befindet sich also bei Königswinter an der momentanen Nordgrenze seiner Verbreitung. Gleiches gilt für:

Chersotis multangula (HÜBNER, 1803)

Eine Art, die seit ihrem nordrhein-westfälischen Erstfund am 30.06.2000 durch MEYER und SCHUMACHER bei Bad Honnef in der Umgebung des Drachenfelsens dort in mehreren Jahren, so auch 2009 und 2010, wieder nachgewiesen werden konnte. Im südlich angrenzenden rheinland-pfälzischen Rheintal hat STEMMER die Art seit 2008 in fast jedem Jahr am Stux in Unkel nachweisen können (STEMMER pers.Mitt.). STEINER (1997) beschreibt den Lebensraum dieser Art wie folgt: "... trockene, mehr oder weniger steinige bis felsige, sonnige Lokalitäten mit Labkrautbeständen ...".

3. Verborgen lebende Arten

Synanthedon flaviventris (STAUDINGER, 1883)

Der bisher einzige Nachweis dieser Art in NRW (Rohr/Eifel) gelang Weitzel und Bläsius im Winter 1998/99 bei der Suche nach den durch die Raupen verursachten Zweiganschwellungen an Weidenbüschen (Weitzel & Bläsius 2000). In Rheinland-Pfalz sind mehrere Fundorte dieser Art bekannt, die Datenlage erlaubt aber noch keine Einschätzung des Gefährdungsgrades in diesem Bundesland (Schmidt 2010). Im südlichen Belgien gibt es Nachweise aus den Provinzen Hainault, Namur und Luxemburg 16)17), Funde in den Niederlanden blieben bisher aus 18). Es bleibt abzuwarten, ob nicht durch den Einsatz synthetischer Pheromone in den nächsten Jahren weitere Fundorte dieser verborgen lebenden Art hinzukommen.

4. Eingeschleppte Arten

Cacyreus marshalli Butler, 1898

Der Erstfund des Pelargonien-Bläulings für Deutschland gelang GRIES am 13.09.1999 in Viersen (GRIES 2000). In NRW erfolgte dann ein weiterer Einzelfund am 03.09.2006 in Höxter (SCHUMACHER 2007 b). Der Pelargonien-Bläuling hat sich, seit seiner Einführung in Europa im Jahr 1990 auf Mallorca, mittlerweile im Mittelmeerraum dauerhaft etabliert. Nördlich der Alpen sind bislang in mehreren Ländern nur Einzelfunde bekannt, so auch in Belgien¹⁹⁾²⁰⁾ und den Niederlanden²¹⁾. Da die Art unsere hiesigen Winter nicht in der Natur übersteht, ist eine dauerhafte, vom Menschen unabhängige Etablierung ausgeschlossen.

16) http://webh01.ua.ac.be/vve/Checklists/Lepidoptera/Lepmain.htm

19) http://webh01.ua.ac.be/vve/Checklists/Lepidoptera/Lepmain.htm

¹⁵⁾ http://rlp.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/Map.aspx

http://waarnemingen.be/soort/maps/156816?from=2000-01-01&to=2013-11-16

¹⁸⁾ http://vlindernet.nl/vlindersoort.php?vq=flaviventris&gezocht=1

²⁰⁾ http://waarnemingen.be/soort/maps/79768?from=2000-01-01&to=2013-11-16&count_ex=0&only_valid=0&grid=5000&kwart=0&st=&second_specie=

²¹⁾ http://vlindernet.nl/vlindersoort_verspreiding.php?vlinderid=1148&vq=marshalli

Chrysodeixis acuta (WALKER, 1858)

Am 30.10.2004 fand Weigt einen Falter dieser Art in Schwerte/Westfalen, näheres zu den Fundumständen ist unter agon-schwerte.de und im lepiforum²²⁾ (SCHUMACHER 2006) zu finden. Von dieser tropisch-subtropischen Art gibt es weder aus NRW noch aus Belgien oder den Niederlanden weitere Funde.

5. Arealerweiterer

Platyperigea kadenii (FREYER, 1836)

Der erste Fund dieser Art in Deutschland gelang am 05.09.2002 in Lörrach/Südbaden (FRITSCH 2005), neun Jahre vor dem Erstfund in NRW. Am 03.10.2004 gelang DUDLER dann der Erstnachweis der Art in Rheinland-Pfalz bei Valwigerberg an der Mosel (DUDLER 2005). Nach dem Erstfund für Belgien am 08.07.2006 bei Moen (Prov. West-Flandern) wurden im Jahr 2007 vier und im Jahr 2008 13 Falter an verschiedenen Orten angetroffen. Seitdem hat sich diese Art mittlerweile über fast alle Provinzen Belgiens mit Hunderten von Nachweisen ausgebreitet²³⁾. Auch in den Niederlanden fand der Erstfund 2006 statt. Aktuell hat die Art ihr Hauptvorkommen im Süden des Landes: an der Küste in der Provinz Zeeland und im Osten in der Provinz Süd-Limburg, mit zahlreichen Fundorten in unmittelbarer Nähe zur deutschen Grenze²⁴⁾. Demgegenüber stehen vergleichsweise wenige Funde dieser Art in Rheinland-Pfalz²⁵⁾.

Der Erstfund für NRW gelang Wiewel am 27.09.2011 in Duisburg-Huckingen (Schumacher 2012). Nachdem im nächsten Jahr Derra einen Falter am 28.09. in Grevenbroich-Wevelinghoven sah, war Wiewel am 18.10. wiederum in Duisburg am Vorjahresfundort erfolgreich (Schumacher 2013). 2013 fand er am 18.09. einen Falter in Duisburg-Wanheim und dann am Erstfundort wiederum am 18.10. einen weiteren Falter. Das Vorkommen in Duisburg-Huckingen ist somit für drei aufeinander folgende Jahre belegt. Der Fundort des Wuppertaler Exemplars vom 26.09.2013 stellt nun, zusammen mit den drei Funden von Kinkler in Leverkusen-Steinbüchel am 16.09., 23.09. und 09.10.2013, den vierten und fünften dieser Art in NRW dar.

Die Fundortdichte und die anzahlmäßige Entwicklung der nachgewiesenen Exemplare in Belgien und den Niederlanden im Vergleich zu den wenigen in der Insectis Online-Datenbank veröffentlichten Fundorte in Rheinland-Pfalz sprechen für eine Besiedlung NRWs von Westen her.

Paradrina gilva (Donzel, 1837)

Einen detaillierten Überblick über die bis dahin bekannte Arealerweiterung dieser Art in Mitteleuropa gibt schon STEINER (1995, 1997). Die damals bekannten nördlichsten Fundorte in Deutschland befanden sich am Main, mit einem isolierten Fundpunkt von 1983 in Göttingen (MEINICKE 1984). 2006 war

_

 $^{^{22)} \,} http://www.lepiforum.de/bestimmung.pl?md=read;id=30119$

²³⁾ http://waarnemingen.be/soort/maps/187032?from=2000-01-01&to=2013-11-16&count_ex=0&only_valid=0&grid=5000&kwart=0&st=&second_specie=

http://vlindernet.nl/vlindersoort_verspreiding.php?vlinderid=925&vq=kadenii

²⁵⁾ http://rlp.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/Map.aspx

das Saarland erreicht, am 01.06.2009 wurde dann der erste Falter in der Provinz Süd-Limburg in den Niederlanden gefunden²⁶⁾ (dort sind allerdings keine Fundorte auf der Karte eingezeichnet, Stand 17.11.2013). Aus Belgien sind nach dem Erstfund am 05.06.2011 in Hasselt, Prov. Limburg bisher nur vier weitere Exemplare (drei Falter in 2012, einer in 2013) bekannt²⁷⁾. Für Rheinland-Pfalz gibt es gemäß der dortigen Insectis Datenbank noch keine Nachweise, in Baden-Württemberg nur noch einen Fundort nach 2000.

Die Erstfunde dieser Art in NRW gelangen Steiner und Wirooks am 19.06. sowie Radte am 01.07.2006 mit je einem Falter, unabhängig voneinander an zwei getrennten Fundorten im Stadtgebiet von Aachen (Schumacher 2007 a). Wirooks beobachtete die Art dort auch in den Folgejahren (Wirooks 2007, Schumacher 2010). Weithmann fand dann am 10.06.2010 einen Falter in Bottrop-Vonderort und Wiewel einen am 24.06. in Duisburg-Wanheim (Schumacher 2011). Danach wurde der nächste Falter dieser Art am 17.06.2012 von Derra in Grevenbroich-Wevelinghofen gefunden (Schumacher 2013). Der Fundort in Wuppertal-Barmen vom 18.07.2013 ist nun mindestens der sechste in NRW.

Eilema caniola (Hübner, 1808)

Nachdem in Beigien nur ein Fund dieser Art in der Provinz Lüttich von vor 2004 verzeichnet ist²⁸⁾ gibt es seit 2008 zunehmend mehr Nachweise, im Jahr 2013 mehrere Hundert²⁹⁾. Auch in Rheinland-Pfalz ist dieses Flechtenbärchen weit verbreitet³⁰⁾, STEMMER findet diese Art seit mehreren Jahren regelmäßig am Stux im rheinland-pfälzischen Unkel wenige Kilometer südlich der Grenze zu NRW. Die Niederlande hat *E. caniola* allerdings noch nicht erreicht³¹⁾.

Der Erstfund in Nordrhein-Westfalen gelang laut Insectis Datenbank NRW KLAUS MEYER am 20.07.2009 am Drachenfels bei Königswinter. Dies geschah somit drei Jahre vor den ersten Raupenfunden durch Gabi Miebach in Porz-Zündorf am 07. u. 13.08.2012 (SCHUMACHER 2013). Insgesamt fünf Falter dieser Art wurden dann vom 23.08. bis zum 03.09.2012 in Köln, Mönchengladbach und Niederkassel-Ranzel beobachtet. SCHUMACHER (2013) schreibt: "Mit einer weiteren Ausbreitung ist zu rechnen." Der Wuppertaler Fundort vom 14.08. sowie vom 25. u. 27.09.2013 ist nun ein weiterer in NRW.

Nach Manuskriptabgabe erreichten uns noch Funddaten von KLAUS HANISCH, der in Rösrath je einen Falter von *Eilema caniola* am 26. u. 27.08.2012 sowie am 20.06.2013 fand. Zwischen dem 06.09. und 28.10.2013 gelang es ihm dann an einzelnen Tagen bis zu vier Falter dort anzutreffen. Wir bedanken uns für die Mitteilung dieser Funde.

²⁶⁾ http://vlindernet.nl/vlindersoort_verspreiding.php?vlinderid=1157&vq=gilva

²⁷⁾ http://waarnemingen.be/soort/maps/152972?from=2000-01-01&to=2013-11-16

²⁸⁾ http://webh01.ua.ac.be/vve/Checklists/Lepidoptera/Lepmain.htm

²⁹⁾ http://waarnemingen.be/soort/maps/80323?from=2000-01-01&to=2013-11-16&count_ex=0&only_valid=0&grid=5000&kwart=0&st=&second_specie=

³⁰⁾ http://rlp.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/Map.aspx

http://vlindernet.nl/vlindersoort.php?vq=caniola&gezocht=1



Eilema caniola (HÜBNER, 1808), Schwarzlicht Lichtfalle, Wuppertal-Barmen (MTB 4709, 190 m ü.NN), 14.08.2013, (Foto: ARMIN DAHL)

Diskussion

Es kommt immer wieder einmal zur Neubesiedlung einer Region durch bisher nicht nachgewiesene Arten. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wurde NRW zum Beispiel durch die Noctuiden *Agrotis puta* (HÜBNER, 1803) und *Omphaloscelis lunosa* (HAWORTH, 180]) bereichert, LAUSSMANN et al. (2009, 2010) stellen dies für den Raum Wuppertal dar. Besonders bemerkenswert ist jetzt allerdings die zeitliche Nähe der Erstnachweise dreier Arten in NRW: *Paradrina gilva* in 2006, *Eilema caniola* in 2009 und *Platyperigea kadenii* in 2011.

Die Fundumstände der Erstnachweise der drei Arealerweiterer im Bergischen Land zeigen zudem eindringlich die Bedeutung von dauerhaften Lichtfallenstandorten in städtischen Biotopen. Die besonderen mikroklimatischen Bedingungen, z.B. durch die Abwärme von Gebäuden in den Innenstädten, führen dort zu durchschnittlich deutlich höheren Temperaturen als im Umland. Hierdurch finden auch an mildere Durchschnittstemperaturen angepasste, atlantische und südliche Arten einen Lebensraum. Zudem können neue Arten an gegebenenfalls vorhandenen Eisenbahnlinien auch passiv verbreiten werden. Die große Bedeutung von Lichtfallen innerhalb von Städten wird auch durch die Tatsache unterstrichen, dass zwei der drei Arealerweiterer, *P. kadenii* und *P. gilva*, in drei verschiedenen Städten (Grevenbroich, Duisburg und Wuppertal) an den jeweils gleichen Fundorten, also dem "Biotop Stadt", angetroffen werden konnten. Es bleibt abzuwarten, ob sie sich in der Zukunft auch im Umland der Städte etablieren werden.

Eine weitere Bereicherung des nordrhein-westfälischen Arteninventars wird uns vermutlich in den nächsten Jahren bevorstehen: *Brenthis daphne* (Bergsträsser, 1780), der Brombeer-Perlmutterfalter, seit 1992 aus dem angrenzenden Elsaß kommend dauerhaft in der Baden-Württembergischen Rheinebene etabliert, ist seitdem nordwärts vorgedrungen. Seit 2006 gibt es Nachweise dieser Art in Belgien. Im Juli 2011 konnte *B. daphne* in einem Exemplar auch in der niederländischen Provinz Süd-Limburg in der Nähe der Grenze zu NRW angetroffen werden. Die Autoren selbst haben diesen Arealerweiterer am 29.06.2013 bei Traben-Trarbach an der Mittelmosel gefunden. Auch *Idaea rubraria* (Staudinger, 1901), am Stux bei Unkel mehrfach durch Stemmer und Schumacher in den letzten Jahren gefunden, wird möglicherweise demnächst im Siebengebirge anzutreffen sein (Schumacher pers. Mitt.).

Hinweise auf weitere Nachweise der oben genannten Arten, speziell der Arealerweiterer, nehmen die Autoren gerne entgegen.

Danksagung

Für die, von ihnen erteilte, Erlaubnis bisher nicht veröffentlichte Daten in diesem Artikel zu verwenden möchten wir uns ganz herzlich bei Helmut Kinkler (Leverkusen), Klaus Meyer (Nümbrecht), Heinz Schumacher (Ruppichteroth), Michael Stemmer (Unkel) und Willy Wiewel (Duisburg) bedanken. Heinz Schumacher sei darüber hinaus auch ganz herzlich für die zahlreichen Anregungen zu diesem Artikel gedankt.

Literatur:

- BÄUMLER, A. & HUISMAN-FIEGEN, V. (2010): Nachweise bemerkenswerter Arten im Gebiet der Stadt Krefeld in den Jahren 2008 und 2009 (Lep., Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Zygaenidae, Sphingidae, Limacodidae, Noctuidae et Geometridae). Melanargia, **22**: 52-56, Leverkusen
- DUDLER, H. (2005): Erstnachweis von *Platyperigea kadenii* (FREYER, 1836) in Rheinland-Pfalz (Lep., Noctuidae). Melanargia, **17**: 61-64, Leverkusen
- FRITSCH, D. (2005): *Platyperigea kadenii* eine auch in Baden-Württemberg aktuell nachgewiesene Noctuidenart. in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 10, Ergänzungsband, S. 74-75, Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- GRIES, N. (2000): Weitere Informationen zum Erstfund von *Cacyreus marshalli* BUTLER, 1898 in Deutschland (Lep., Lycaenidae). Melanargia, **12**: 15-16, Leverkusen
- HEMMERSBACH, A. & SCHWAN, H. (2007): Drei Irrgäste oder Verschleppungen am Niederrhein darunter zwei Arten neu für Deutschland (Lep., Noctuidae). Melanargia, 19: 116-118, Leverkusen
- KARSHOLT, O & RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe.- A distributional Checklist. Apollo Books, Stenstrup
- LAUSSMANN, T., RADTKE, A., WIEMERT, T. & DAHL, A. (2009): 150 Jahre Schmetterlingsbeobachtungen im Raum Wuppertal – langfristige Veränderungen in der Lepidopterenfauna der Region. — Jahrber.Naturwiss.Ver.Wuppertal, **61**: 31-100, Wuppertal

- LAUSSMANN, T., RADTKE, A., WIEMERT, T. & DAHL, A. (2010): 150 Jahre Schmetterlingsbeobachtungen in Wuppertal – Auswirkung von Klima- und Landschaftsveränderungen (Lepidoptera). — Entom.Z., **120**: 269-277, Stuttgart
- MEINICKE, T. (1984): Untersuchungen zur Struktur, Dynamik und Phänologie der Groß-Schmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) im südlichen Niedersachsen. — Mitt.Fauna Flora Süd-Niedersachsens, **6**, 456 S., Göttingen
- RETZLAFF, H. & SELIGER, R. (2007): Die Hochheiden, Felsheiden, Bergwiesen, Moore und Wälder im Hochsauerland und in der Hocheifel als bedeutsame Refugien für montane Schmetterlingsarten in Nordrhein-Westfalen. Melanargia 19: 1-62, Leverkusen
- SCHANOWSKI, A. & EBERT, G. (2003): Die Rindenspanner der Gattungen *Menophra Aethalura.* in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 9, Nachtfalter VII, S. 455-458., Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- SCHMIDT, A. (2010): Die Großschmetterlinge (Macrolepidoptera s. l.) des Landes Rheinland-Pfalz. Standart-Faunenliste mit integriertem Rote-Liste-Vorschlag. Melanargia, **22**: 121-277, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2005): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V., 17. Zusammenstellung. Melanargia, 17: 30-44, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2006): Wanderfalterbeobachtungen 2005 in unserem Arbeitsgebiet mit Nachträgen zu 2004. Melanargia, 18: 40-41, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2007 a): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V., 19. Zusammenstellung. Melanargia, 19: 63-74, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2007 b): Wanderfalterbeobachtungen 2006 in unserem Arbeitsgebiet. Melanargia 19: 75-78, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2009): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V., 21. Zusammenstellung. Melanargia, 21: 35-48, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2010): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V., 22. Zusammenstellung. Melanargia, 22: 62-77, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2011): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V., 23. Zusammenstellung. Melanargia, 23: 22-36, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (u. Mitarb. von VORBRÜGGEN, W., RETZLAFF, H. & SELIGER, R.) (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schmetterlinge Lepidoptera in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand Juli 2010. in: LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. Bd. 2-Tiere. LANUV-Fachber., 36: 239-332, Recklinghausen
- SCHUMACHER, H. (2012): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V., 24. Zusammenstellung. Melanargia, 24: 24-40, Leverkusen
- SCHUMACHER, H. (2013): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V., 25. Zusammenstellung. Melanargia, **25**: 7-25, Leverkusen

- SCHUMACHER, H. & VORBRÜGGEN, W. (2013): Kritische Anmerkungen zur Abgrenzung der Großlandschaften in Nordrhein-Westfalen. Melanargia, 25: 26-29, Leverkusen
- STEINER, A. (1995): *Eremodrina gilva* (DONZEL, 1837) in Baden-Württemberg sowie Bemerkungen zu ihrer Arealexpansion in Mitteleuropa (Insecta, Lepidoptera, Noctuidae). (Faunistische Notizen über Noctuidae in Südwestdeutschland, 4.). Entom.Nachr. Ber., **39**: 45-53, Dresden
- STEINER, A. (1997): Noctuidae (Eulen) (Fortsetzung). in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 6: Nachtfalter VI., S.226-239, 296-299, 304-306, 292-395, Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- WEITZEL, M. & BLÄSIUS, R. (2000): Erstnachweis des Weidengallen-Glasflüglers *Synanthedon flaviventris* (STAUDINGER, 1883) im Rheinland und im Saarland (Lep., Sesiidae). Melanargia, **12**: 89-90, Leverkusen
- WIROOKS, L. (2007): Eizuchtbeobachtungen bei *Caradrina (Eremodrina) gilva* (Donzel, 1837) (Lep., Noctuidae). Melanargia, **19**: 140-142, Leverkusen
- WOIZILINSKI, D. (2002): Kleine Mitteilung. Fund eines Falters von *Clytie illunaris* (HÜBNER, 1813) im Stadtgebiet von Hilden (Lep., Noctuidae). Melanargia **14**: 134, Leverkusen

Anschriften der Verfasser:

Dr. Armin Radtke Emilienstraße 32 D-42287 Wuppertal arminradtke@googlemail.com Armin Dahl Spörkelnbruch 12a D- Spörkelnbruch 12a a.dahl@heidelandschaft.de

Dr. Tim Laussmann Gierener Weg 19 D51379 Leverkusen S.pavonia@t-online.de

Aktuelle Nachweise von *Gagitodes sagittata* (FABRICIUS, 1787) in Nordrhein-Westfalen (Lep., Geometridae)

von Frank Rosenbauer und Robert Boczki.

Zusammenfassung:

Es wird ein Überblick über alle bisher bekannten Funde von *Gagitodes sagittata* (FABRICIUS, 1787) in Nordrhein-Westfalen gegeben. Aktuelle Nachweise in der Westfälischen Bucht zeigen, dass die Art in Nordrhein-Westfalen weiterhin vertreten ist und somit in der Roten Liste NRW von der Kategorie 0 ("verschollen bzw. ausgestorben) in die Kategorie 1 ("vom Aussterben bedroht) einzustufen ist.

Abstract

Current records of $Gagitodes\ sagittata\ (Fabricius,\ 1787)$ of the German federal state of North Rhine-Westphalia

This paper provides an overview of all known records of *Gagitodes sagittata* (FABRICIUS, 1787) in the German federal state of North Rhine-Westphalia. Current records within the natural province of the Westphalian Bay show that this species is still present in North Rhine-Westphalia. Hence, its endangerment status within the red data book of this federal state has to be shifted from category 0 ('missing or extinct) to category 1 ('threatened of extinction').

Der Wiesenrauten-Kapselspanner Gagitodes sagittata (FABRICIUS, 1787) ist eine der Besonderheiten der Fauna Nordrhein-Westfalens. Die Art wurde hier bisher nur ganz vereinzelt und lokal in größeren zeitlichen Abständen registriert. SPEYER (1867) und UFFELN (1908, 1914, 1917, 1923) führen sie in ihren umfangreichen Verzeichnissen für Westfalen und für das angrenzende Nordhessen noch gar nicht auf. Erste Nachweise in Westfalen wurden aus Essen-West (1909, 1 Falter, leg. VOLLMERING: GRABE 1923, ZIELASKOWSI 1951) und aus dem Rheinland bei Düsseldorf-Urdenbach (13.07.1968, 1 Falter, leg. Puschmann: Stamm 1981; 1 Raupe, leg. Puschmann, daraus gezüchteter Falter etikettiert mit "e.l. 15.08.1978" in der Landessammlung im LÖBBECKE-Museum Düsseldorf). Im Naturraum Westfälische Bucht wurde G. sagittata erst am 14.07.1976 nahe Gelmer bei Münster durch Josef Schaefer in Form eines einzelnen Falters am Licht entdeckt (WEIGT 1978). Durch gezielte Suche fanden Schaefer und Weigt in den Folgeiahren auch mehrere Raupen im Umfeld des Falternachweises (Bockholter Berge: WEIGT 1978; mehrere Falter e.l. 1977-1979 und 1986 in coll. WEIGT, LWL Naturkundemuseum Münster). Zusätzlich registrierte WEIGT am 23.08.1988 vier Raupen am Lippeufer bei Lünen (WEIGT 2009 und WEIGT pers.Mitt. 2013).

Im benachbarten Rheinland-Pfalz gibt es einen Altnachweis aus der Eifel bei Altenahr (1938, 1 Falter, leg. FROITZHEIM: STAMM 1981), unmittelbar an der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen. Alle weiteren Meldungen sind vermutlich unzuverlässig und Belegexemplare aus Rheinland-Pfalz scheinen nicht zu existieren (BLUM pers.Mitt. 2013). Auch in den benachbarten Niederlanden ist *G. sagittata* eine äußerst lokale Art (www.vlindernet.nl/). Vergleichsweise zahl-

reiche Nachweise gibt es allerdings im nordöstlich angrenzenden Mittleren Niedersachsen (LOBENSTEIN 2003, WEGNER 2013).

In der aktuellen Roten Liste von Nordrhein-Westfalen wurde *G. sagittata* als "verschollen bzw. ausgestorben" (RL 0) eingestuft (SCHUMACHER 2011). Aufgrund neuer Recherchen und Nachsuche konnte die Art jedoch auch in der jüngsten Zeit wiederholt in der Westfälischen Bucht registriert werden, was Anlass gab diese Nachweise, gemeinsam mit den Altfunden, hier zusammenfassend darzustellen.

WEIGT fand einzelne Raupen 1997 in den Bockholter Bergen und im benachbarten NSG Huronensee (Datenbank der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen, Stand 09.2013). Darüber hinaus konnte der Zweitautor am 07.07.2003 einen Falter am Gellenbach in den Bockholter Bergen am Tage registrieren. Der Erstautor fand am 18.07.2013 in den Emsauen bei Saerbeck (Westfälische Bucht) nach kurzer Suche zwei Jungraupen (Abb. 1) in einen kleinen Bestand der Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), der Raupenfutterpflanze von *G. sagittata*. Die Raupen fressen die grünen, unreifen Früchte, selten auch die Blätter (WEGNER 2013, GELBRECHT pers.Mitt. 2013), und sind aufgrund ihrer sehr guten Tarnung nur schwer zu entdecken.



Abb. 1: Jungraupe von *Gagitodes sagittata* (FABRICIUS, 1787), Nordrhein-Westfalen, Saerbeck (Foto: UTE ROSENBAUER am 11.08.2013)

Thalictrum flavum ist eine Pflanze von Flusstälern, Auewäldern und Niedermooren. In Brandenburg, wo *G. sagittata* etwas weiter verbreitet vorkommt, leben die Raupen an sonnig bis halbschattig stehenden *T. flavum*-Beständen in Hochstaudenfluren oder Gebüschstrukturen windgeschützter Lagen (GEL-

BRECHT 2001). Ein ähnliches Spektrum gibt WEGNER (2013) für das östliche Niedersachsen an. Auch die Fundstelle bei Saerbeck passt sehr gut in dieses Habitatschema (Abb. 2).

In der Westfälischen Bucht kommt *T. flavum* aktuell an der Ems sowie relativ ausgedehnt südlich der Ems bis etwa an die Lippe an entsprechenden Standorten (feuchte Hochstaudenfluren, oft in Fließgewässer- oder Altarm-Nähe) noch flächig vor (www.floraweb.de). Dennoch gilt die Pflanze in den meisten Bundesländern als stark gefährdet oder gefährdet, so auch in Nordrhein-Westfalen (RL 3) (BFN 1996). Die in Mitteleuropa derzeit aufgrund der Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) vielerorts stattfindenden Gewässerrenaturierungen dürften die Vorkommen der Gelben Wiesenraute fördern, was sich eventuell positiv auf die Situation von *G. sagittata* auswirken könnte.



Abb. 2: Habitat von *Gagitodes sagittata* (FABRICIUS, 1787) in den Emsauen bei Saerbeck, 06.08.2013. Die *Thalictrum flavum*-Pflanzen befinden sich innerhalb der Hochstaudenflur (Foto: FRANK ROSENBAUER)

Eine Verbreitungskarte der wenigen bekannten *G. sagittata*-Funde aus Nordrhein-Westfalen und der angrenzenden Rheinland-Pfalz ist in Abbildung 3 dargestellt. Die aktuellen Funde belegen, dass diese sehr anspruchsvolle Art bis heute in der Westfälischen Bucht bodenständig vorkommt, so dass sie in der Roten Liste von Nordrhein-Westfalen korrekterweise in der Kategorie "vom Aussterben bedroht" (RL 1) geführt werden muss, so wie in der vorangegangenen Version (Dudler et al. 1999). Es muss dennoch davon ausgegangen werden, dass *G. sagittata* zu den am meisten gefährdeten Großschmetterlingen Nordrhein-Westfalens zählt, worauf bereits Weigt (1982) und später Hock & Weidner (1997) hinweisen. Der Raupennachweis bei Saerbeck zeigt, dass das aktuelle Teilareal von *G. sagittata* im Münsterland etwas weiträumiger ist

als bisher bekannt war. Es kann deshalb vermutet werden, dass die besser durch gezielte Raupensuche als durch Lichtfang nachweisbare Art an entsprechenden Stellen im Einzugsbereich der Ems noch an weiteren Stellen vorkommt und sicherlich auch entlang anderer Flüsse Nordrhein-Westfalens, wie Rhein und Lippe, gegenwärtig noch gefunden werden kann. Wir hoffen dieser kurze Bericht spornt interessierte Entomologen zur Nachsuche und anschließenden Mitteilung ihrer Funde an. Dadurch sollte ein möglichst umfassendes Bild über die aktuelle Verbreitung und der damit verbundenen Gefährdungseinschätzung dieser attraktiven Art in Nordrhein-Westfalen erhalten werden.

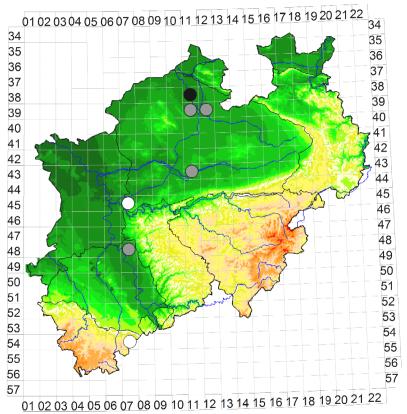


Abb. 3: Aktuelle Verbreitung von *Gagitodes sagittata* (FABRICIUS, 1787) in Nordrhein-Westfalen und angrenzender Gebiete in Rheinland-Pfalz.

Weiß ausgefüllter Kreis: Funde vor 1970, grau ausgefüllter Kreis: Funde zwischen 1971 und 2000, schwarz ausgefüllter Kreis: Funde ab 2001

In der Westfälischen Bucht kommt *T. flavum* aktuell an der Ems sowie relativ ausgedehnt südlich der Ems bis etwa an die Lippe an entsprechenden Standorten (feuchte Hochstaudenfluren, oft in Fließgewässer- oder Altarm-Nähe)

noch flächig vor (www.floraweb.de). Dennoch gilt die Pflanze in den meisten Bundesländern als stark gefährdet oder gefährdet, so auch in Nordrhein-Westfalen (RL 3) (BFN 1996). Die in Mitteleuropa derzeit aufgrund der Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) vielerorts stattfindenden Gewässerrenaturierungen dürften die Vorkommen der Gelben Wiesenraute fördern, was sich eventuell positiv auf die Situation von *G. sagittata* auswirken könnte.

Eine Verbreitungskarte der wenigen bekannten G. sagittata-Funde aus Nordrhein-Westfalen und der angrenzenden Rheinland-Pfalz ist in Abbildung 3 dargestellt. Die aktuellen Funde belegen, dass diese sehr anspruchsvolle Art bis heute in der Westfälischen Bucht bodenständig vorkommt, so dass sie in der Roten Liste von Nordrhein-Westfalen korrekterweise in der Kategorie "vom Aussterben bedroht" (RL 1) geführt werden muss, so wie in der vorangegangenen Version (Dudler et al. 1999). Es muss dennoch davon ausgegangen werden, dass G. sagittata zu den am meisten gefährdeten Großschmetterlingen Nordrhein-Westfalens zählt, worauf bereits WEIGT (1982) und später HOCK & Weidner (1997) hinweisen. Der Raupennachweis bei Saerbeck zeigt, dass das aktuelle Teilareal von G. sagittata im Münsterland etwas weiträumiger ist als bisher bekannt war. Es kann deshalb vermutet werden, dass die besser durch gezielte Raupensuche als durch Lichtfang nachweisbare Art an entsprechenden Stellen im Einzugsbereich der Ems noch an weiteren Stellen vorkommt und sicherlich auch entlang anderer Flüsse Nordrhein-Westfalens, wie Rhein und Lippe, gegenwärtig noch gefunden werden kann. Wir hoffen dieser kurze Bericht spornt interessierte Entomologen zur Nachsuche und anschließenden Mitteilung ihrer Funde an. Dadurch sollte ein möglichst umfassendes Bild über die aktuelle Verbreitung und der damit verbundenen Gefährdungseinschätzung dieser attraktiven Art in Nordrhein-Westfalen erhalten werden.

Wir danken Hans-Joachim Weigt (Schwerte) für Auskünfte zu seinen Nachweisen in Westfalen, Armin Dahl (Haan) für die Anfertigung der Verbreitungskarte, Karsten Hannig (Waltrop) für die Unterstützung bei der Literaturrecherche, Ernst Blum (Neustadt/Weinstraße) für Auskünfte zur Situation in Rheinland-Pfalz, Dr. Jörg Gelbrecht (Königs Wusterhausen) für Hinweise zum Manuskript und Ute Rosenbauer (Altenberge) für die Anfertigung des Raupenfotos.

Literatur:

BFN (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ) (1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. — Schr.R.Vegetationskd., 28, 744 S., Bonn-Bad Godesberg

DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H., SCHMITZ, W. & SCHUMACHER, H. (1999): Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schriftr., 17: 575-626, Recklinghausen

GELBRECHT, J. (2001): Aktuelle Verbreitung und ökologische Ansprüche der an Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) gebundenen *Lamprotes c-aureum* (KNOCH, 1781) und

- Perizoma sagittata (FABRICIUS, 1787) in Brandenburg und angrenzenden Gebieten (Lepidoptera, Noctuidae et Geometridae). Märk.Entom.Nachr., 3: 1-10, Potsdam
- GRABE, A. (1923): Großschmetterlings-Fauna des mittleren Ruhrkohlengebietes. Int. Entom.Z., 17: 51, Guben
- НОСК, W. & WEIDNER, A. (1997): Sumpf-, Feucht- und Nasswiesen, Uferbegleitende Staudenfluren, Sümpfe. in: LÖBF (Hrsg.): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. LÖBF-R. Artensch., 1: 46-59, Recklinghausen
- LOBENSTEIN, U. (2003): Die Schmetterlingsfauna des mittleren Niedersachsens. Bestand, Ökologie und Schutz der Großschmetterlinge in der Region Hannover, der Südheide und im unteren Weser-Leine-Bergland. NATURSCHUTZBUND LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN/ULRICH LOBENSTEIN (Hrsg.), Hannover
- SCHUMACHER, H. (u. Mitarb. von VORBRÜGGEN, W., RETZLAFF, H. & SELIGER, R.) (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schmetterlinge Lepidoptera in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand Juli 2010. in: LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. Bd. 2-Tiere. LANUV-Fachber., 36: 239-332, Recklinghausen
- SPEYER, A. (1867): Die Lepidopteren-Fauna des Fürstenthums Waldeck. Verh.naturhist.Ver.preuss.Rhl.Westph. (24). III. Folge: 147-298. Bonn
- STAMM, K. (1981): Prodomus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens.
 Selbstverlag, S. 187, Solingen
- UFFELN, K. (1908): Die Grossschmetterlinge Westfalens mit besonderer Berücksichtigung der Gegenden von Warburg, Rietberg und Hagen. Jahrber.Zool.Sekt.Westf. Prov.Ver.Wiss.Kunst, **36**, Beih.: 1-158, Münster
- UFFELN, K. (1914): Die Großschmetterlinge Westfalens. Nachtäge und Berichtigungen. Jahrber.Zool.Sekt.Westf.Prov.Ver.Wiss.Kunst, **42**: 41-95, Münster
- UFFELN, K. (1917): Die Großschmetterlinge Westfalens. II. Nachtag. Jahrber.Zool. Sekt.Westf.Prov.Ver.Wiss.Kunst, **45**: 100-104, Münster
- UFFELN, K. (1924): Die Großschmetterlinge Westfalens. III. Nachtag. Jahrber.Zool. Sekt.Westf.Prov.Ver.Wiss.Kunst, **50/51/52**: 156-174. Münster
- WEGNER, H. (2013): Bestandssituation und Habitatpräferenz einiger Spannerfalter-Arten im nordwestdeutschen Tiefland (Lep., Geometridae). Melanargia, **25**:109-158, Leverkusen
- WEIGT, H.-J. (1978): Entomologische Notizen aus Westfalen. Dortm.Beitr.Landeskd. Naturwiss.Mitt., 12: 3-8, Dortmund
- WEIGT, H.-J. (2009): Schmetterlinge im Kreis Unna. Ein Statusbericht über die Situation unserer heimischen Tag- und Nachtfalter. NATURFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT FÜR DEN KREIS UNNA e.V. (Hrsg.). Naturkd.R., 3, 120 S., Unna
- ZIELASKOWSKI, H. (1951): Die Großschmetterlinge des Ruhrgebietes. Mitt.Ruhrlandmus.Essen, 176: 99, Essen

Internet:

- http://www.floraweb.de/MAP/scripts/esrimap.dll?name=florkart&cmd=mapflor&app=distflor&ly=gw&taxnr=5894 [vom 27.11.2013]
- http://www.vlindernet.nl/vlindersoort.php?vlinderid=233&vq=sagittata [vom 27.11.2013]

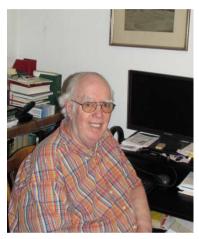
Anschriften der Verfasser:

Prof. Dr. Frank Rosenbauer Am Eschhuesbach 8 D-48341 Altenberge frank rosenbauer@ukmunester.de Robert Boczki
Zentrum für Didaktik der Biologie
Westfälische Wilhelms Universität
Naturschutzstation Münsterland e.V.
D-48143 Münster
robert.boczki@uni-muenster.de

Vereinsnachrichten

Heinz Baumann wurde 80 Jahre

Unser Jubilar wurde am 16. Juli 1933 in Düsseldorf geboren. Kriegsbedingt besuchte er zunächst die Volksschule in Düsseldorf, später in Bad Münster am Stein, wieder Düsseldorf und dann in Eitelborn/Westerwald, Im Frühsommer 1945 kam er auf das Gymnasium in Bad Ems und 1946 zurück nach Düsseldorf auf das humanistische Görres-Gymnasium. Wechselte später auf das naturwissenschaftliche Lessing-Gymnasium und sammelte zu dieser Zeit bereits Schmetterlinge und Käfer. Seine Sammelgründe lagen damals im zerstörten Düsseldorf und zu determinations- und vergleichszwecken besuchte er schon ab 1949 das LÖBBECKE-Museum in Düs-



seldorf. Nach einer schweren Erkrankung 1951 und einem Kuraufenthalt in Königsstein im Taunus verließ er die Schule und trat 1952 in das väterliche Geschäft als Lehrling ein. Seinen ersten Kontakt zu den neotropischen Faltern erfuhr er auf der Insektenbörse 1954 im Museums-Bunker in Düsseldorf. Durch dieses spezielle Interesse lernte er viele Südamerika-Experten auf diesem Gebiet kennen und erwarb Tütenfalterausbeuten von dorf.

1956 lernte er den Koleopterologen CARL KOCH und seinen Sohn KLAUS KOCH kennen und kam durch sie mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen in Kontakt und trat dem Verein bei.

Bei den Schmetterlingen war sein Augenmerk auf die Neotropen gerichtet und als er den Ausschnitt über die Ithomiidae aus dem "Neotropen-Seitz" erwerben konnte, wurde der Grundstock für seine Ithomiiden-Spezialsammlung gelegt.

1960 trat er mit seinem Freund JOSEF SCHIFFER der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf bei. Es folgte 1962, durch die Bekanntschaft mit Dr, WALTER FORSTER, die Mitgliedschaft in der Münchner Entomologischen Gesellschaft und 1966 in der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen Ab 1969 erschienen die ersten Veröffentlichungen (s. Bibliographie). An-

fang der 1970er Jahre erfolgte eine Umgruppierung seiner Sammlung: Die neotropischen Satyridae und Curculionidae gingen an die Zoologische Staatssammlung München, die paläarktischen Cerambycidae und ein Teil der Scarabaeidae an Frau Rehnelt, die Coprophagae an Geis, die neotropischen Pieridae an Cüppers und die restlichen Coleopteren an das Fuhlrott-Museum Wuppertal (inzwischen im Museum Alexander Koenig, Bonn).

Bei den paläarktischen Tagfalter wurde eine Arbeitsteilung mit den Herren Kurt Rehnelt (Papilionidae und Pieridae), Josef Schiffer (Nymphalidae) und Dr. Wilhelm Siepe (Lycaenidae) vereinbart. Ihre Sammlungen wurden entsprechend aufgeteilt und die Satyridae und Hesperiidae blieben fortan bei Heinz Baumann. Seine Sammlung bestand damit bei den Lepidopteren neben den paläarktischen Satyridae und Hesperiidae auch aus den neotropischen Nymphalidae und Ithomiidae und bei den Coleopteren aus den paläarktischen Buprestidae.

Aus Platzmangel verkaufte er 1975 einen Teil der neotropischen Nymphalidae nach München. 1986 und 1987 gingen der 2. Teil der neotropischen Nymphalidae und die Ithomiidae ebenfalls nach München in die Staatssammlung und die paläarktischen Satyriden an das LÖBBECKE-Museum in Düsseldorf, denen 2001 die Buprestidae folgten.

Im Laufe seiner entomologischen Tätigkeit nahm der Jubilar an zahlreichen Exkursionen, sowohl der Rheinischen Koleopterologen als auch der Rheinisch-Westfälischen Lepidopterologen, teil. Dabei besuchte er Frankreich (Provence), Spanien (u.a. Katalonien und Kanarische Inseln), Italien (Südtirol) Österreich (Burgenland, Kärnten, Tirol, Osttirol), Griechenland (Peloponnes), Slowenien, Schweiz (Tessin u.a.). Aber auch die rheinischen Gefilde kamen nicht zu kurz. Zahlreiche faunistische Bearbeitungen wurden von ihm mitgeprägt und er brachte darin sein Wissen ein.

Im Jahr 1988 schloss Heinz Baumann mit 55 Jahren sein Geschäft und war zunächst arbeitslos. Er blieb aber nicht untätig, sondern arbeitete von 1988 bis 1992 als freier Mitarbeiter an den Sammlungen des Löbbecke-Museums in Düsseldorf bis er für zwei Jahre eine volle Stelle am Museum bekam. In dieser Zeit wurden von ihm ca. 100.000 Datensätze in den Computer eingegeben und die Tagfalter der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren und der Paläarkten-Sammlung des Löbbecke-Museums bearbeitet und geordnet.

(Weitere detailliertere Angaben finden sich in einer Autobiographie in den "Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen" **10**: 55-106: Geschichte der Koleopterologie in Düsseldorf)

Bibliographie:

REHNELT, K. & BAUMANN, H. (1966): Zur Merkmalsanalyse von *Parnassius apollo* L. aus dem Tauferer- und Eisacktal (Lep. Parnassiidae). (3. Mitteilung zur Schmetterlingsfauna Südtirols). — Entom.Z., **76**: 273-280, Stuttgart

REHNELT, K., POTONIÉ, R. & BAUMANN, H. (1967): Zur Schmetterlingsfauna des oberen Ahrn-, Rein- und Tauferer Tales. — Der Schlern, **41**: 495-499, Bozen

- BAUMANN, H. & REHNELT, K. (1969): Beitrag zur Tagfalterfauna des Thinnebachtales bei Klausen. 15. Mitteilung zur Schmetterlingsfauna Südtirols. Nachr.bl.Bayer.Entom, 18: 33-42. München
- BAUMANN, H. & REISSINGER, E. (1969): Zur Tagfalterfauna des Chanchamayogebietes in Peru 1 Einleitung. Pieridae. Veröff.Zool.Staatssam.München, 13: 71-142. München
- BAUMANN, H. (1974): Die Ithomiidae der Küstenkordillere in Nord-Venezuela (Lep., Rhop.) 1. Beitrag zur Systematik und Faunistik der Ithomiidae. Mitt.Münch.Entom. Ges., **64**: 40-61, München
- BAUMANN, H. & WITT, T. (1977): Zur Tagfalterfauna des Chanchamayogebietes in Peru. Teil II Charaxinae. Mitt.Münch.Entom.Ges., **66**: 141-177, München
- BAUMANN, H. (1979): Hesperiidae LATREILLE 1809 (Dickkopffalter). in: LÖSER, S. & REHNELT, K. (Hrsg.): Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Fundortlisten und Verbreitungskarten. Mitt.Arb.gem.rhein.westf.Lepidopt., 1: 110-175, Düsseldorf
- BAUMANN, H. (1980): Nachträge zu Hesperiidae Latreille 1809 (Baumann 1979). Mitt.Arb.gem.rhein.westf.Lepidopt., 2: 87-88, Düsseldorf
- BAUMANN, H. (1982): Unsere Jubiläumstagung zum 50jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. Mitt.Arb.gem.rhein.westf. Lepidopt., **2**: 178-186, Düsseldorf
- BAUMANN, H. & LÖSER, S. (1982): Bericht über die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen am 24.1.1981 im Löbbecke-Museum und Aquazoo Düssdeldorf. Mitt.Arb.gem.rhein.westf.Lepidopt., 2: 187-188, Düsseldorf
- BAUMANN, H. (1985): *Pteronymia asopo* (C. & R. Felder, 1985) und seine Verwandtschaft (Lepidoptera, Ithomiidae). Entomofauna, **6**: 29-36, Linz
- BAUMANN, H. (1985): Über einige Arten um *Oleria makrena* (Hewitson, 1854) (Lepidoptera, Ithomiidae). Entomofauna, **6**: 105-116, Linz
- BAUMANN, H. (1984): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil I. Jahrber.naturwiss.Ver.Wuppertal, **37**: 56-68, Wuppertal
- BAUMANN, H. (1985): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil II. Jahrber. naturwiss.Ver.Wuppertal, **38**: 32-46, Wuppertal
- BAUMANN, H. (1987): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil III. Jahrber. naturwiss.Ver.Wuppertal, **40**: 42-51, Wuppertal
- BAUMANN, H. (1990): Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft rheinischwestfälischer Lepidopterologen e.V. Melanargia, 2: 86-105, Leverkusen
- BAUMANN, H. (1995): Erinnerungen an Dr. Wilhelm Siepe ★ 8.10.1920 † 29.7.1995. Melanargia, **7**: 70-72, Leverkusen
- BAUMANN, H. (1998): Alfons Evers 9.7.1918-18.3.1998. Autobiographie und Erinnerungen. Mitt.Arb.gem.Rhein.Koleopt., 8: 59-68, Bonn
- BAUMANN, H. (1999): Die Mosel-Exkursion nach Pommern 1998. Mitt.Arb.gem.Rhein. Koleopt., **9**: 12-43, Bonn
- BAUMANN, H. (2000): Geschichte der Koleopterologie in Düsseldorf. Mitt.Arb.gem. Rhein.Koleopt., **10**: 55-106, Bonn

BAUMANN, H. (2001): In Memoriam Willi Lucht (30.08.1922 - 06.12.2000). — Mitt.Arb. gem.Rhein.Koleopt., **11**: 51-72, Bonn

BAUMANN, H. (2000): Faunistische Notizen 73.) Einige bemerkenswerte Hesperiden aus meiner Sammlung (Lep., Hesperiidae). — Melanargia, 12: 67, Leverkusen

BAUMANN, H. (2004): Die Blatthornkäfer des Rheinlandes. Teil 1: Einführung, Gebiet, Methodik (Col., Scarabaeoidea). — Mitt.Arb.gem.Rhein.Koleopt., **14**: 17-36, Bonn

BAUMANN, H. (2004): Die Blatthornkäfer des Rheinlandes. Teil 2: Knochenkäfer und Mistkäfer (Col., Trogidae, Geotrupidae). — Mitt.Arb.gem.Rhein.Koleopt., **14**: 43-89, Bonn

BAUMANN, H. (2005): Die Blatthornkäfer des Rheinlandes. Teil 3: Scarabaeini und Coprini (Col., Scarabaeidae). — Mitt.Arb.gem.Rhein.Koleopt., 15: 59-105, Bonn

BAUMANN, H. (2007): Zur Käferfauna (Col.) der Teverener Heide bei Geilenkirchen. Ergebnisse der Exkursionen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen 2004 und 2005. — Mitt.Arb.gem.Rhein.Koleopt., 17: 101-119, Bonn

BAUMANN, H. (2008): In Memoriam JOSEF SCHIFFER * 23. August 1927 † 11 Oktober 2008. — Melanargia, **20**: 126-131, Leverkusen

(Günter Swoboda, Leverkusen)

Zur Erinnerung an ROLF ODENDAHL



Am 22. Juli 2013 starb ROLF ODENDAHL im Alter von 91 Jahren nach einem erfüllten Leben.

Seit seiner Jugend interessierte er sich für naturwissenschaftliche Zusammenhänge. Im Laufe der Jahre entwickelte er sich zu einem kenntnisreichen und begeisterten Entomologen. Sein besonderes Interesse galt den paläarktischen Tagfaltern.

Im Dezember 2011 feierte er seinen 90. Geburtstag im Kreise seiner Familie, mit Vertretern der Entomologischen Vereine und der Sportvereine in denen er aktiv war, mit Nachbarn und Freunden, in großer Runde.

Bis eine Woche vor seinem Tode arbeitete er an den Sammlungsbeständen der Entomologischen Sammlungen Krefeld.

Da er altersbedingt nur dann sein Haus verließ, wenn dies unbedingt nötig war, wurden ihm zahlreiche Insektenkästen gebracht. Und wenn diese fertig bearbeitet waren - dazu gehörte bei Bedarf das Beschriften, Determinieren und Zusammenstecken was zusammen gehört - wurden die Kästen gegen noch nicht ausreichend bearbeitetes Material ausgetauscht.

Diese Arbeiten hat er sehr gerne und dank seiner besonderen Kenntnisse mit Ausdauer und Sorgfalt durchgeführt. So hat er unauslöschliche Merkmale in den Sammlungsbeständen hinterlassen, die uns immer wieder an seine Person erinnern.

Um seine umfangreiche private Sammlung mit mittlerweile rund 18.000 Tagfaltern in 139 Insektenkästen für die Nachwelt zu erhalten, hat ROLF ODENDAHL schon 1989 vertraglich mit der Stadt Krefeld vereinbart, dass seine Sammlungsbestände nach seinem Tode mit den Insektensammlungen des ehemaligen Naturwissenschaftlichen Museums Krefeld zu bewahren sind. Dies geschieht nun in den Entomologischen Sammlungen Krefeld.

Über seinen Lebensweg und sein Wirken in Verbindung mit der Entomologie wurde anlässlich seines 90. Geburtstages in dieser Zeitschrift im 24. Jahrgang, Heft 1, S. 41-42, berichtet.

ROLF ODENDAHL war im Entomologischen Verein Krefeld und in der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen über 50 Jahre Mitglied. In beiden Vereinen war er auch Ehrenmitglied und gehörte mehr als 20 Jahre den Vorständen an. Wegen seiner verbindlichen und zuverlässigen Arbeit, seiner freundlichen und mitteilsamen Art wurde er von allen Mitgliedern geschätzt.

Wir sind traurig über seinen Tod und sind voller Anerkennung und Dankbarkeit für die von ihm geleistete Arbeit. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

(Heinz Schwan, Krefeld)

Information zur Umstellung der Mitgliedsbeiträge (Lastschrifteinzüge) auf das SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren

Wie Sie sicherlich bereits wissen, endet das nationale Lastschriftverfahren am 31.01.2014 und wird ab dem 01.02.2014 durch das europäische SEPA-Lastschriftverfahren ersetzt.

Die Umstellung erfolgt durch uns. Sie brauchen nichts zu unternehmen.

Ihre bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weitergenutzt. Bei den Abbuchungen erscheint im Verwendungszweck Ihre Mitgliedsnummer (als so genannte Mandatsreferenz).

Die Abbuchungen sind weiterhin zum 01.03. eines jeden Jahres vorgesehen.

Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer im Sepa-Lastschrifteinzugsverfahren lautet: **DE235ZZZ00000209815**

Information an Selbstüberweiser der Mitgliedsbeiträge

Diejenigen Mitglieder, die ihre Jahresbeiträge noch selbst überweisen, werden gebeten, die Beiträge bis zum 01.03. eines jeden Jahres auf das Konto der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V. zu überweisen. Nachstehend finden Sie die Bankdaten ab 01.02.2014:

IBAN: DE09 3205 0000 0049 0067 11

SWIFT-BIC: SPKRDE33 (Klaus Hanisch, Rösrath)